

Stiftungen  
der Erzdiözese Freiburg

023

Stiftungsbericht



Mit dem Möglichkeitsgarten war auch die Kirche auf der Bundesgartenschau 2023 in Mannheim vertreten

# Inhalt

4	Vorwort
6	Erzbischöflicher Stuhl Freiburg
20	Erzbischöflicher Linzerfond
28	Erzbischöflicher Seminarfonds
36	Pfarrpfründestiftung der Erzdiözese Freiburg
44	Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg
54	Breisgauer Katholischer Religionsfonds
64	Erzbischof Hermann Stiftung
78	Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg
88	Max Kah Stiftung
94	Erzbischof-Bernhard-Stiftung
104	Gremien der Stiftungen
106	Wer wir sind und was wir tun
107	Impressum



Dana Mebus

Verlässlich.  
Kirchlich.  
Transparent.

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser unseres Stiftungsberichts, das Jahr 2023 war für die Stiftungen der Erzdiözese Freiburg vom Wandel in unruhigen Zeiten geprägt. Der Ausbruch eines weiteren Krieges im Nahen Osten und eine unter Druck geratene weltwirtschaftliche Lage, eine anhaltend hohe Inflation sowie wirtschaftliche Zurückhaltung und nicht zuletzt von der Fachliteratur als toxisch bezeichnete Rahmenbedingungen am Immobilienmarkt enttäuschten auch bei uns viele Hoffnungen. Dennoch begleitet uns ein Optimismus bei allen Aktivitäten unserer Stiftungen. Auf Bewährtes setzen und das Gute, das Beständige zukunftsfähig gestalten – wir agieren weiterhin im Sinne der Nachhaltigkeit und der Bewahrung der Schöpfung.

Deshalb haben wir im Jahr 2023 unser nachhaltiges Handeln bewusst verstetigt. Dies zeigt sich in erster Linie an der Anzahl der gewährten Förderungen, die wir auf dem Vorjahresniveau aufrechterhalten konnten. Die Katholischen Stiftungen der Erzdiözese sehen sich in einer sozialen Verantwortung, das lässt sich an der Breite

und der Vielfalt der Empfängerinnen und Empfänger unserer Förderungen ablesen. Egal ob Einzelpersonen, Gruppierungen, Projekte, Kirchengemeinden oder die Erzdiözese selbst – es gelingt uns im Sinne unseres satzungsgemäßen Auftrages, die Not Einzelner zu lindern, Kunst und Kultur zu fördern und unsere bedeutenden, vor allem sakralen Bauwerke durch zum Teil aufwendige, denkmalschutzgerechte Sanierungen zu erhalten. Durch diese Sanierungen bewahren wir Orte des Glaubens und der Verkündigung und ermöglichen weiterhin Räume, wo Menschen innere Einkehr finden können und wo Seelsorge stattfinden kann. Wir freuen uns, dass wir der Gesellschaft in vielfältiger Art und Weise etwas zurückgeben können. Mit unserer Stiftungsarbeit unterstützen wir das Gemeinwohl, bauen auf Bewährtem auf und wagen zugleich Neues.

Das bezeugen auch unsere Bau-Investitionen sowie die vermehrten Prüfungen unserer Flächen, ob sie sich als Standorte für regenerative Energien eignen. Diese Tätigkeit intensivieren wir, weil wir stets nach zukunftsfähigen und konstruktiven Lösungen suchen.



Vom Wald zu Wohnzimmer – im Sophien-Carrée in Karlsruhe wird Holz aus stiftungseigenem Wald verbaut

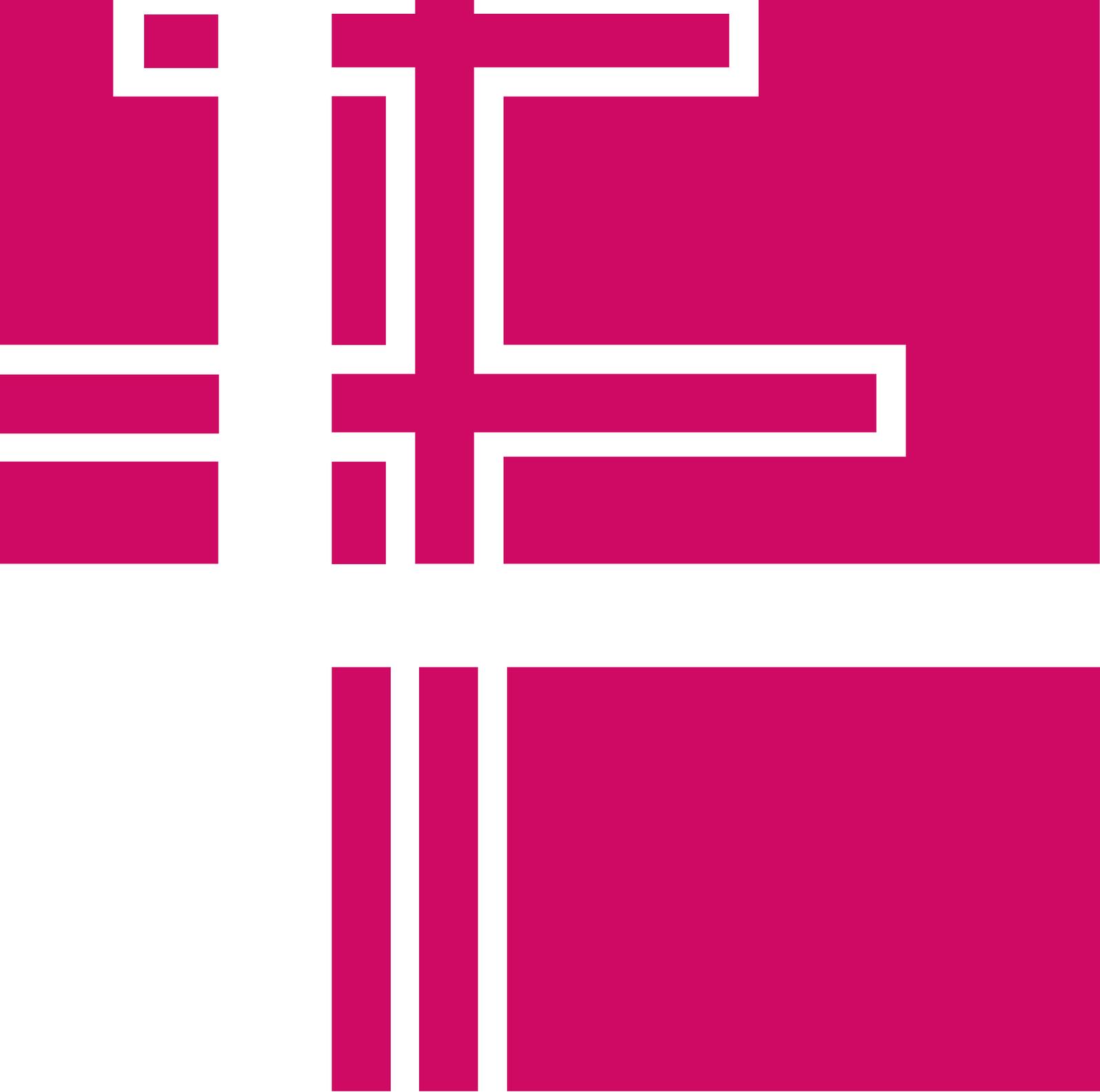
Ich möchte Ihnen nun ein ganz besonderes Bauprojekt vorstellen: Mit dem Neubau eines Mehrfamilienhauses im Sophien-Carrée in der Karlsruher Weststadt schaffen wir ein Zuhause für viele Menschen, die dringend bezahlbaren Wohnraum benötigen. Das Gebäude entsteht in Holzbauweise, dafür verwenden wir Holz aus unseren stiftungseigenen Wäldern. Es freut uns sehr, dieses innovative und zugleich soziale Projekt im Namen der Pfarrpfündestiftung der Erzdiözese Freiburg realisieren zu können. Wir zeigen damit auch, dass Erbbaurechte sinnvoll und zukunftsfähig sind. Denn dieses Projekt in Karlsruhe können wir als Stiftung und in diesem Fall als Erbbaurechtsnehmerin zu fairen und langfristigen Konditionen ermöglichen und damit nachhaltige Erträge im Sinne des Stiftungszweckes sichern. Gleichzeitig profitieren sowohl die örtliche Kirchengemeinde, als Grundstückseigentümerin und damit Erbbaurechtsgeberin der Fläche, als auch die künftigen Mieterinnen und Mieter gleichermaßen davon. Planungssicherheit, Zuverlässigkeit und Bezahlbarkeit sind hier für alle Beteiligten gewährleistet. Auch dafür ist dieses Bauprojekt ein gelungenes Beispiel.

Das Jahr 2023 war nicht zuletzt durch den Wechsel der Leitung der Stiftungen der Erzdiözese Freiburg gekennzeichnet. Ich habe zum 1. Mai 2023 die Leitung übernommen. Mit dem steigenden Bewusstsein der damit verbundenen Verantwortung wächst auch meine Dankbarkeit darüber, dass ich von einem äußerst professionellen und engagierten Team sehr gut unterstützt werde. Die Beiträge dieses Stiftungsberichts geben Ihnen einen Einblick in die Arbeit des gesamten Teams von 48 Personen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Stiftungsberichts 2023! Und ich freue mich immer über Ihre Fragen und Anliegen, kommen Sie gerne auf mich und meine Kolleginnen und Kollegen zu.

Ihre Dana Mebus

Dana Mebus  
Leitung Stiftungen der Erzdiözese Freiburg  
Stiftungsvorständin



Erzbischöflicher Stuhl  
Freiburg



## Weltkirchlich, sozial, kulturell und in der Bildung engagiert

Der Erzbischöfliche Stuhl Freiburg wurde mit der Gründung der Erzdiözese Freiburg 1821 eingerichtet. Das dort verwaltete Vermögen sicherte die Besoldung des Erzbischofs, die Kosten seiner Amtsführung und der Dienstwohnung. Diese Aufgaben finanzieren seit Anfang des 20. Jahrhunderts überwiegend die Einnahmen aus der Kirchensteuer.

Im Jahr 2014 bekam der Erzbischöfliche Stuhl eine neue Satzung und wurde damit eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Die Satzung wurde über den ursprünglichen Zweck hinaus erweitert. Sie umfasst nun auch kirchliche, weltkirchliche, soziale, kulturelle sowie Bildungsaufgaben. Stiftungsvorstand ist der Erzbischof von Freiburg, dem ein externer Aufsichtsrat zur Seite steht.

Die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl unterstützt pastorale und caritative Projekte in der kirchlichen Aus- und Fortbildung, der Jugend- und Familienpastoral sowie der Altenhilfe. Außerdem fördert sie weltkirchliches Engagement. Und sie unterstützt bedürftige Menschen in Not, die in der Erzdiözese Freiburg leben. Des Weiteren fördert sie gemeinnützige Initiativen, die mit ihrem Engagement hilfreich in die Gesellschaft wirken. Projekte aus Kunst und Kultur sind ebenfalls förderfähig.



Die Freitagsschule ermöglicht Ausbildungsgerechtigkeit für alle

# Berufliche Ausbildung individuell begleiten

Geflüchtete Menschen, die in einer Ausbildung sind, stehen vor vielen Problemen: Sie müssen Deutsch sowie die Fachsprache des jeweiligen Berufes verstehen. Oft kämpfen sie zudem mit aufenthaltsrechtlichen Barrieren. Und sie sind meist seelisch stark durch ihre Flucht vor Hunger, Krieg und Gewalt belastet. Sie brauchen besondere Unterstützung.

Die Freitagsschule des gemeinnützigen Vereins Bildung für alle e.V. in Freiburg setzt auf ein besonderes Empowerment: An einem Tag in der Woche werden migrantische Auszubildende von ihren Betrieben freigestellt, um an der Freitagsschule an ihren individuellen Herausforderungen zu arbeiten. Sie erhalten eine Ausbildungsbegleitung samt Coaching. Dies beinhaltet Deutschförderung, Fachkundeunterricht sowie Workshops zur Allgemeinbildung. Die Freitagsschule stärkt außerdem die Resilienz der Auszubildenden, so etwa bei Diskriminierungserfahrungen in Beruf, Schule und Alltag. Und sie unterstützt die Lehrlinge beim Aufbau von Kontakten und

Netzwerken, um ihre Integration zu fördern. Mit diesem innovativen Bildungs- und Integrationskonzept erreicht die Freitagsschule, dass berufliche Hürden abgebaut, zugewanderte Menschen erfolgreich ihre Ausbildung abschließen und beruflich sowie privat Fuß fassen können. All dies fördert ihre künftigen Teilhabechancen in Deutschland. Rund zwölf geflüchtete Menschen durchlaufen jedes Jahr erfolgreich dieses Bildungsprojekt. Der Verein Bildung für alle e.V., gegründet während der Flüchtlingsbewegung 2015, ermöglicht Bildungsgerechtigkeit, indem er Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung schafft. Dazu unterstützt er die Fachkräfte von morgen, unter anderem in der Berufskraftfahrt, für Fachlager/Logistik, Gerüstbau, Maßschneiderei und Schreinerei.

Die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl Freiburg förderte die Freitagsschule mit einer Brückenfinanzierung, um den Verein Bildung für alle e.V. beim Aufbau langfristiger Unternehmenskooperationen und Finanzierungen zu unterstützen.

# Pastoralreferent\*innen aus aller Welt treffen sich in Rom

Erstmals trafen sich theologisch professionelle nicht geweihte Seelsorgende aus allen Kontinenten in Rom. Es kamen 22 Personen aus dem Laienamt sowie akademische Vertreterinnen und Vertreter der Theologie aus zwölf verschiedenen Ländern Afrikas, Asiens, Amerikas und Europas im Kontext der Welt-synode 2023 zusammen, um ihre Profession zu stärken. Initiiert hatten dies der Bundesberufsverband der Pastoralreferent\*innen Deutschlands e.V. und sein theologischer Beirat.

Im Mittelpunkt des internationalen Treffens stand der Austausch der Seelsorgenden rund um ihren Dienst und die sie umgebenden kirchlichen Strukturen. Neben Impulsen aus der theologischen Forschung waren gemeinsame Spiritualität, persönliche Begegnungen und voneinander Lernen die prägenden Erfahrungen der Seelsorgenden. Sie reflektierten ihre Unterschiede und spürten gleichzeitig das gemeinsame vertrauensvolle Unterwegssein in der Kirche.

Zum Programm gehörte auch das Gespräch mit Kardinälen und verschiedenen Vatikanbehörden. Die Pastoralreferentinnen und -referenten des Welttreffens formulierten in Rom ihre Hoffnung, als wichtige professionelle Ressource wahrgenommen zu werden. Sie forderten zudem eine Abkehr von jeglicher klerikaler Machtausübung sowie mehr Geschlechtergerechtigkeit und Synodalität als Grundhaltung in der Kirche.

Die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl Freiburg förderte das Welttreffen.



Glücklich über den internationalen Austausch in Rom





Aufenthalt und Stärkung im neu gestalteten Raum der Bahnmissionsmission

# Wohltuende Gastlichkeit für Leib und Seele

Ankommen, Platz nehmen, den Hunger stillen, den Durst löschen und zugleich Ruhe, Sicherheit und Zuwendung genießen, um wieder seelisch und körperlich aufzutanken: Möglich ist dies im einladenden und runderneuerten Gastraum der ökumenischen Bahnhofsmision Freiburg. Der Innenraum wurde zeitgemäß ausgestattet und funktional an den turbulenten Alltag der Bahnhofsmision angepasst. Vor allem die neue maßangefertigte Theke ist der Mittelpunkt des kleinen Gastraums. Optisch ansprechend und flankiert von Regalen und einer Ladestation für Mobilfunkgeräte schafft sie eine wohltuende Atmosphäre der Gastlichkeit und ist zugleich wichtige Infotheke für viele ratsuchende Menschen.

Die Bahnhofsmision Freiburg ist zentrale Anlaufstelle und ein Schutzraum für Viele, vor allem für Menschen in Not. An diesem niederschweligen Hilfe-Ort dürfen sich alle bedingungslos willkommen fühlen. Die Bahnhofsmision bietet am Ende von Gleis 1 des Freiburger Hauptbahnhofes eine Rundum-Notversorgung für Menschen, die mittellos und wohnungslos sind oder kurzfristig in sozialen Schwierigkeiten stecken und Seelsorge sowie praktische Unterstützung benötigen.

Für alle Gäste stehen kostenlos kalte Getränke, Tee, Kaffee sowie geschmierte Brote bereit. Im Winter bietet das Team aus rund dreißig Ehrenamtlichen der Bahnhofsmision außerdem warme Mahlzeiten an.

Der Versorgungsbedarf ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Immer mehr Gäste finden den Weg in die Bahnhofsmision, täglich nutzen bis zu einhundert Personen das Angebot. Hier finden erste Kontakte und kurze Gespräche statt, die oft in eine strukturierte Fachberatung oder in eine Weitervermittlung in das Freiburger Hilfe-Netzwerk münden. Theke und Gastraum sind die Erstanlaufstelle für Leib und Seele. Getragen wird die Bahnhofsmision von der Evangelischen Stadtmission Freiburg e.V. und IN VIA, Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl Freiburg förderte im Rahmen des Projekts „Bedingungslos willkommen“ der Bahnhofsmision die Renovierung des Gastraums mit dem Neubau der Theke.

# Bilanz

Als Stiftung muss der Erzbischöfliche Stuhl Freiburg Erträge aus der Bewirtschaftung seines Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2023 dargestellt.

<b>Aktiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<i>Sachanlagen</i>		
Grundstücke und Gebäude	70.664.542,20 €	59.342.397,25 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €	0,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.446.391,87 €	2.031.607,36 €
<i>Finanzanlagen</i>	25.989,10 €	25.989,10 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	86.028,96 €	3.278.943,03 €
Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
Liquide Mittel	17.047.212,16 €	21.631.429,64 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	2.200,79 €	2.200,79 €
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen aus Treuhandgeschäften	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>91.272.365,08 €</b>	<b>86.312.567,17 €</b>



Der Jahresabschluss des Erzbischöflichen Stuhls Freiburg wird nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Entsprechend wurde der vorliegende Jahresabschluss 2023 nach den handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) mit Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten erstellt. Ferner finden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach HGB Anwendung.

<b>Passiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundstockkapital	49.800.000,00 €	49.800.000,00 €
Rücklagen	20.500.277,18 €	20.468.183,25 €
Umschichtungsergebnisse	18.522.996,55 €	13.129.379,55 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
<b>Weitere Passiva</b>		
Sonderposten	0,00 €	0,00 €
Rückstellungen	2.157.890,14 €	2.044.748,50 €
Verbindlichkeiten	271.589,71 €	865.245,87 €
Rechnungsabgrenzungsposten	14.601,50 €	0,00 €
Treuhandverbindlichkeiten	5.010,00 €	5.010,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>91.272.365,08 €</b>	<b>86.312.567,17 €</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2023	Vorjahr
<b>Operatives Ergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Umsatzerlöse (aus Grundvermögen)	2.905.225,65 €	2.610.019,54 €
Sonstige betriebliche Erlöse	57.560,63 €	236.026,07 €
<i>Aufwendungen</i>		
Satzungsgemäße Aufwendungen	466.762,94 €	664.184,77 €
Materialaufwand	798.313,72 €	1.398.260,06 €
Bezogene Leistungen	318.152,27 €	318.835,15 €
Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	804.419,32 €	749.522,98 €
Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	13.089,00 €	4.538,69 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	930.363,30 €	159.264,60 €
<b>Saldo</b>	<b>-368.314,27 €</b>	<b>-448.560,64 €</b>



	2023	Vorjahr
<b>Finanzergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Beteiligungen	1.145,20 €	1.151,60 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	399.263,00 €	330.841,68 €
<i>Aufwendungen</i>		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>400.408,20 €</b>	<b>331.993,28 €</b>

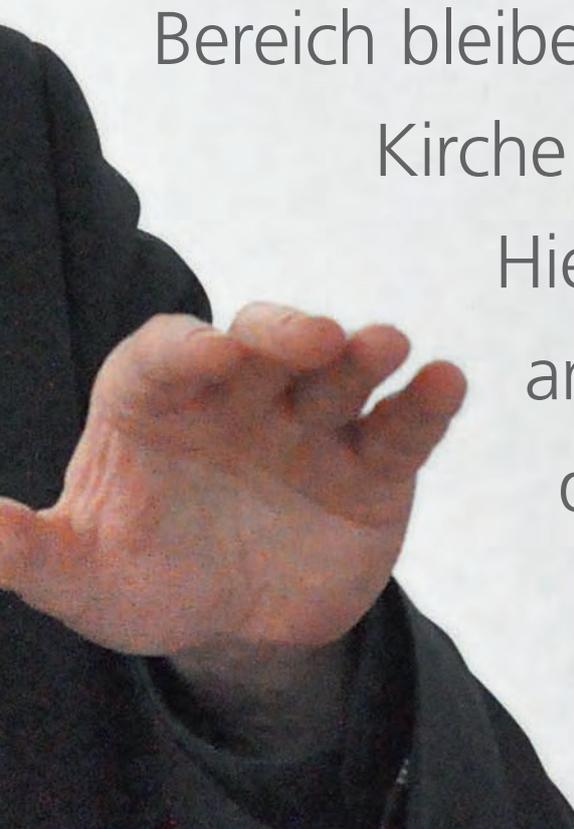
	2023	Vorjahr
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	6.277.600,00 €	220.000,00 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	0,00 €	0,00 €
<i>Aufwendungen</i>		
Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	883.983,00 €	0,00 €
Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>5.393.617,00 €</b>	<b>220.000,00 €</b>

---

---

<b>Jahresergebnis</b>	<b>5.425.710,93 €</b>	<b>103.432,64 €</b>
-----------------------	-----------------------	---------------------





„Als Erzbischof ist es mir ein besonderes Anliegen, dass wir als Kirche, als Katholikinnen und Katholiken Menschen in existenziellen Nöten beistehen – materiell wie seelisch. Denn viele Menschen haben heute Sorgen, in denen ihnen sonst kaum jemand beisteht. Mein Bestreben ist es, und das gehört zu meinem Selbstverständnis von Kirche, dass wir verlässlicher Partner in Kitas, Schulen und im großen caritativen Bereich bleiben – zudem würde hier ohne Kirche eine riesige Lücke klaffen.

Hier tragen wir jetzt schon Verantwortung und wir werden dies auch in Zukunft tun.“



Erzbischöflicher  
Linzerfond



## Menschen in Not schnell und unkompliziert helfen

Menschen in Not unkompliziert und schnell helfen – das ist die zentrale Aufgabe des Erzbischöflichen Linzerfonds. Er greift Menschen in akuten Notsituationen unter die Arme und stiftet so Hoffnung und Zuversicht. Dem Linzerfond gehört ein Wald rund um Ach-Linz bei Pfullendorf am Bodensee. Die Erträge aus den Holzverkäufen gehen in die Hilfen für bedürftige Menschen.

Gegründet wurde die Stiftung 1821 im Zuge der Errichtung der Erzdiözese Freiburg. Bis zur Säkularisation 1806 gehörte der Linzerwald dem Jesuitenkolleg Konstanz bzw. dem Konstanzer Domkapitel. Danach ging er in den Besitz des Großherzogtums Baden über. Nach der Gründung der Erzdiözese Freiburg überließ der badische Großherzog ihr den Linzerwald für die Besoldung des neuen Erzbischofs.

Erzbischof Stephan Burger widmete den Zweck der Stiftung zugunsten von Menschen in Not-situationen, die in der Erzdiözese Freiburg leben, um. Der Linzerfond leistet seither schnelle und unbürokratische Hilfe, wenn Menschen nicht mehr weiter wissen. Personen in akuten Notlagen können nicht direkt Anträge stellen. Antragsberechtigt sind Mitarbeitende der Caritas, Priester, Diakone sowie haupt- und ehrenamtlich tätige Mitarbeitende aus den Seelsorgeeinheiten der Erzdiözese Freiburg. Der örtliche Caritas-Sozialdienst prüft die Anliegen und stellt einen Antrag an den Linzerfond.

# Not kommt oft unverhofft

In Not geraten kann jeder – heute, morgen. Wir verlieren die Arbeit, oder die Wohnung wird gekündigt. Wir werden krank oder trennen uns. Manchmal kommt auch alles auf einmal. Oder das schmale Einkommen reicht bei aller Sparsamkeit nicht für den Ersatz des kaputten Herds.



## Keine Rücklagen möglich

Der 51-jährige leidet schon lang an psychischen Erkrankungen und an den Spätfolgen eines notoperierten Magendurchbruchs. Er ist inzwischen arbeitsunfähig. Mithilfe der Grundsicherung kann er bescheiden in einer Einzimmerwohnung selbständig leben. Er ist häufig zu Fuß oder mit dem Rad in der Natur unterwegs und liest gerne. Nun aber ist das Gestell seiner Brille gebrochen. Anfangs klebte er es immer wieder. Da sich aber seine Sehkraft verschlechterte, benötigt er auch neue Gläser. Aber selbst die günstigste Brille kann er sich nicht leisten.

**Der Linzerfond unterstützte beim Kauf der Brille.**

## Mit 73 Jahren auf einen Nebenjob angewiesen

Nach dreißig Jahren Berufstätigkeit erhält die 73-Jährige eine Rente, die zu gering zum Leben, aber zu viel für aufstockende Grundrente ist. Bislang hielt sie sich mit einem Nebenjob über Wasser, aber jetzt schließt das Geschäft, in dem sie arbeitete. Sie verliert dieses kleine zusätzliche Einkommen, auf das sie angewiesen ist. Und dann ging auch noch die Waschmaschine kaputt.

**Beim Kauf einer neuen Waschmaschine half der Linzerfond.**

## Aufatmen in der Kur

Die alleinerziehende Mutter eines neunjährigen Sohnes musste in den letzten Jahren zu viel durchmachen. Erst trennte sich der Kindesvater von ihr, was mit vielen Konflikten verbunden war. Dann starben zwei ihr sehr nahestehende Menschen. Nachdem noch Krankheiten bei ihr und dem Sohn dazu kamen, stellte ihre Ärztin einen Antrag auf Mutter-und-Kind-Kur. Die ist bewilligt, aber nun fehlt das Geld für die notwendigen Zuzahlungen, einen Koffer, Sportbekleidung oder einfach mal ein gemeinsames Eis.

**Der Linzerfond gab einen Zuschuss für diese Kosten.**

## Kein Geld für Essen

Endlich konnte sich die 38-jährige Mutter von vier Kindern von ihrem gewalttätigen Mann trennen. Aber er bedroht sie und ihre Kinder weiter, versucht über den Balkon in die Wohnung einzusteigen. Das belastet sie psychisch stark. Sie hat eine neue Wohnung gefunden, aber nun zahlt der Ex-Mann keinen Unterhalt mehr. Bis sie Unterhaltsvorschuss erhält, dauert es, weil der Antrag erst bearbeitet werden muss. Auch das Bürgergeld zur Überbrückung kommt frühestens nach vier bis sechs Wochen.

**Damit sie bis dahin Lebensmittel für sich und ihre Kinder kaufen konnte, half ihr der Linzerfond.**

# Bilanz

Als Stiftung muss der Erzbischöfliche Linzerfond Erträge aus der Bewirtschaftung seines Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2023 dargestellt.

<b>Aktiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<i>Sachanlagen</i>		
Grundstücke und Gebäude	2.979.713,92 €	2.991.183,92 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €	0,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00 €	0,00 €
<i>Finanzanlagen</i>	250.000,00 €	0,00 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	957,59 €	7.074,86 €
Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
Liquide Mittel	831.996,14 €	998.122,70 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	485,28 €	485,28 €
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen aus Treuhandgeschäften	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>4.063.152,93 €</b>	<b>3.996.866,76 €</b>



Der Jahresabschluss des Erzbischöflichen Linzerfonds wird nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Entsprechend wurde der vorliegende Jahresabschluss 2023 nach den handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) mit Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten erstellt. Ferner finden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach HGB Anwendung.

<b>Passiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundstockkapital	2.607.500,00 €	2.606.500,00 €
Rücklagen	1.329.084,56 €	1.313.613,95 €
Umschichtungsergebnisse	-124.173,80 €	-112.703,80 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
<b>Weitere Passiva</b>		
Sonderposten	122.015,93 €	104.962,42 €
Rückstellungen	126.789,46 €	68.230,22 €
Verbindlichkeiten	0,00 €	16.238,97 €
Rechnungsabgrenzungsposten	1.936,78 €	25,00 €
Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>4.063.152,93 €</b>	<b>3.996.866,76 €</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2023	Vorjahr
<b>Operatives Ergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Umsatzerlöse (aus Grundvermögen)	395.095,30 €	326.945,63 €
Sonstige betriebliche Erlöse	7.996,80 €	62.636,15 €
<i>Aufwendungen</i>		
Satzungsgemäße Aufwendungen	100.046,09 €	98.462,10 €
Materialaufwand	227.941,33 €	206.317,51 €
Bezogene Leistungen	58.192,76 €	61.000,00 €
Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0,00 €	0,00 €
Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	1.600,00 €	1.667,43 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.243,20 €	14.622,18 €
<b>Saldo</b>	<b>2.068,72 €</b>	<b>7.512,56 €</b>



	2023	Vorjahr
<b>Finanzergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	13.401,89 €	14.490,14 €
<i>Aufwendungen</i>		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>13.401,89 €</b>	<b>14.490,14 €</b>

	2023	Vorjahr
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	11.448,00 €	0,00 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	0,00 €	0,00 €
<i>Aufwendungen</i>		
Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	22.918,00 €	0,00 €
Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>- 11.470,00 €</b>	<b>0,00 €</b>

---

---

<b>Jahresergebnis</b>	<b>4.000,61 €</b>	<b>22.002,70 €</b>
-----------------------	-------------------	--------------------



Erzbischöflicher  
Seminarfonds



## Die Priesterausbildung fördern

Der Erzbischöfliche Seminarfonds wurde in den Jahren 1821/1827 im Rahmen der Bistumserrichtung in Freiburg eigens gegründet, um das Priesterseminar zu finanzieren. In der Gründungsurkunde von 1820 überschrieb der badische Staat dem Seminarfonds ein großes Vermögen. Dieses stammte aus Vermögensmassen von zuvor säkularisierten Kirchengütern. Weitere Finanzmittel kamen später hinzu.

Der Seminarfonds wurde nach 1842 aufgeteilt. Mit der Verlegung des Internats für Priesteramtskandidaten nach St. Peter entstanden ein Seminar- und ein Konviktsfonds. Das Hauptgebäude der Klosteranlage St. Peter ging 1872 in den Besitz des Erzbischöflichen Seminarfonds über, der damit auch die Verpflichtung zu Neubau und Unterhaltung der dortigen Pfarrkirche übernahm.

Von 1842 bis 2006 wurden die Priester der Erzdiözese Freiburg im ehemaligen Benediktinerkloster St. Peter ausgebildet, seit 2006 findet die Ausbildung im Collegium Borromaeum in Freiburg statt. Das ehemalige Priesterseminar in St. Peter ist seither das Geistliche Zentrum der Erzdiözese Freiburg.



Collegium Borromaeum in Freiburg

Die Ausbildung der Priester ist eine Kernaufgabe jeder Diözese. Die Stiftung Erzbischöflicher Seminarfonds hat zum Ziel, die Erzdiözese Freiburg bei der Ausbildung ihrer Priester finanziell zu fördern. Die Stiftung unterstützt den Betrieb des Erzbischöflichen Priesterseminars Collegium Borromaeum sowie den Unterhalt der



Ehemaliges Benediktinerkloster St. Peter

für die Priesterausbildung bestimmten Gebäude. Außerdem überlässt die Stiftung anderen kirchlichen Rechtsträgern zur Erfüllung deren kirchlichen Auftrags unentgeltlich Grundstücke und Immobilien, soweit die Nutzung bereits in der Vergangenheit begründet wurde. Die Stiftung Erzbischöflicher Seminarfonds trägt mit ihrem Auftrag dazu bei, die katholische Seelsorge für die Zukunft zu sichern.

# Bilanz

Als Stiftung muss der Erzbischöfliche Seminarfonds Erträge aus der Bewirtschaftung seines Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2023 dargestellt.

<b>Aktiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<i>Sachanlagen</i>		
Grundstücke und Gebäude	9.709.848,20 €	9.838.121,20 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €	0,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	92.492,89 €	0,00 €
<i>Finanzanlagen</i>	840,00 €	840,00 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
Liquide Mittel	17.554.371,48 €	17.061.666,51 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	572,39 €	572,39 €
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen aus Treuhandgeschäften	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>27.358.124,96 €</b>	<b>26.901.200,10 €</b>



Der Jahresabschluss des Erzbischöflichen Seminarfonds wird nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Entsprechend wurde der vorliegende Jahresabschluss 2023 nach den handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) mit Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten erstellt. Ferner finden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach HGB Anwendung.

<b>Passiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundstockkapital	13.000.000,00 €	13.000.000,00 €
Rücklagen	9.594.541,94 €	9.239.718,21 €
Umschichtungsergebnisse	4.487.511,30 €	4.487.511,30 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
<b>Weitere Passiva</b>		
Sonderposten	0,00 €	0,00 €
Rückstellungen	260.497,22 €	137.488,78 €
Verbindlichkeiten	15.574,50 €	36.227,81 €
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	254,00 €
Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>27.358.124,96 €</b>	<b>26.901.200,10 €</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2023	Vorjahr
<b>Operatives Ergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Umsatzerlöse (aus Grundvermögen)	506.862,04 €	479.509,10 €
Sonstige betriebliche Erlöse	841,88 €	686,49 €
<i>Aufwendungen</i>		
Satzungsgemäße Aufwendungen	1.088,14 €	22.799,58 €
Materialaufwand	169.358,18 €	256.949,96 €
Bezogene Leistungen	128.621,93 €	128.662,23 €
Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	128.273,00 €	128.273,00 €
Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	3.436,92 €	1.698,55 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.510,56 €	24.393,15 €
<b>Saldo</b>	<b>55.415,19 €</b>	<b>-82.580,88 €</b>



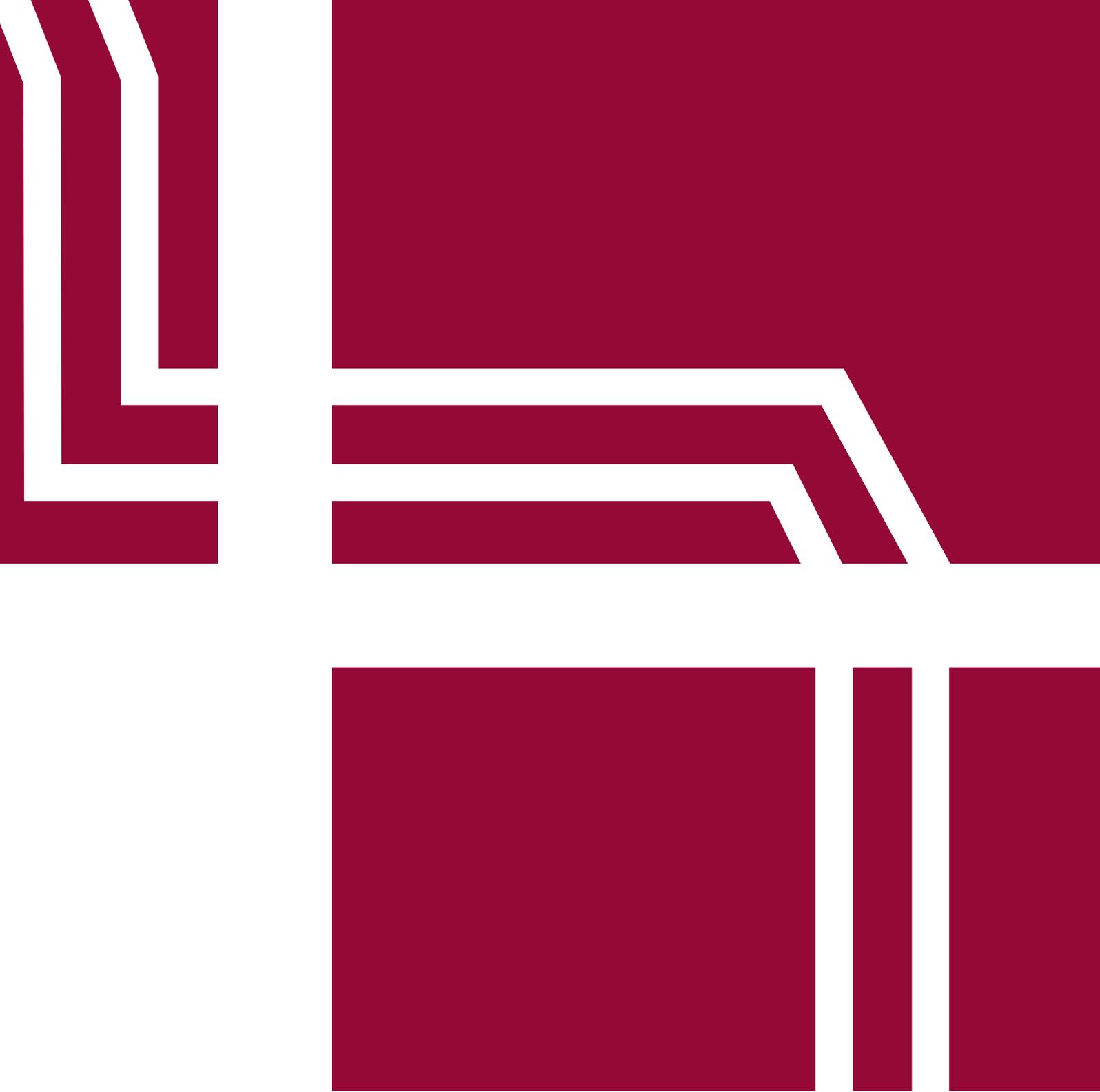
	2023	Vorjahr
<b>Finanzergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Beteiligungen	24,74 €	33,60 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	299.383,80 €	250.009,55 €
<i>Aufwendungen</i>		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>299.408,54 €</b>	<b>250.043,15 €</b>

	2023	Vorjahr
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	0,00 €	0,00 €
<i>Aufwendungen</i>		
Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>

---

---

<b>Jahresergebnis</b>	<b>354.823,73 €</b>	<b>167.462,27 €</b>
-----------------------	---------------------	---------------------



Pfarrpfründestiftung  
der Erzdiözese Freiburg



## Flächen für Familien, Land- und Forstwirtschaft

Eine verlässliche Partnerin für junge Familien, Landwirte oder Forstämter – das ist die Pfarrpfündestiftung der Erzdiözese Freiburg. Sie verpachtet Flächen für die Land- und Forstwirtschaft oder vergibt langfristig Grundstücke im Erbbaurecht an Menschen, vor allem junge Familien, die ein Haus bauen möchten. Das Vermögen der Stiftung bilden die Grundstücke der ehemaligen örtlichen Pfarrpfünden in der Erzdiözese Freiburg. Die insgesamt 1.136 Pfarrpfünden gingen zum 1. Januar 2002 in die Pfarrpfündestiftung ein, damit nicht jede Kirchengemeinde diese Flächen separat verwalten muss. Seitdem werden die Grundstücke zentral, professionell und effizient von den Stiftungen der Erzdiözese Freiburg verwaltet. Zweck der Stiftung ist es, die Besoldung der Priester zu unterstützen. Die Erträge gehen daher direkt an die Erzdiözese Freiburg.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts erhielt jeder Pfarrer und Kaplan anstelle eines Gehalts sogenannte Pfarr- oder Kaplaneipfünden, also Grundstücke, mit denen er seinen Lebensunterhalt bestreiten sollte. Die Geistlichen bestellten das Land selbst oder verpachteten es. Erst nach und nach wurde die Besoldung auch in Geld ausbezahlt, im Laufe des 20. Jahrhunderts kam sie dann immer stärker aus Kirchensteuermitteln.

# Eine Stiftung

## FORST

**310** Grundstücke  
994 ha



**664.559 €**  
Erträge

## MIETE

**23**

Häuser/Objekte mit  
91 Wohnungen  
15 Gewerbeeinheiten  
42 Garagen



**2,11 Mio €**  
Erträge

## ERBBAURECHT

**4.504** Erbbaurechte  
vergeben



**7,69 Mio €**  
Erträge

## LANDWIRTSCHAFT

**6.342** Grundstücke  
4.746 ha



**933.977 €**  
Erträge

**FÖRDERUNGEN**  
**6,8 Mio €**





## Erhalt der Schöpfung

Das Immobilienvermögen der Stiftung besteht zu rund 90 Prozent aus land- und forstwirtschaftlichem Grundbesitz, der Rest sind vor allem Grundstücke im Erbbaurecht für Wohnbau sowie Pfarrhausgrundstücke.

Als kirchliche Stiftung ist die Pfarrpfündestiftung der Erzdiözese Freiburg ausdrücklich dem Erhalt der Schöpfung verpflichtet. Dies bedeutet: Alles Denken und Handeln wird vom Anspruch auf Nachhaltigkeit, soziale Ausgewogenheit sowie ökologische und ökonomische Vertretbarkeit bestimmt. Die Pächterinnen und Pächter von landwirtschaftlichen Grundstücken werden ausdrücklich zur umweltgerechten Bewirtschaftung der Stiftungsgüter verpflichtet. Beim Betreiben ihrer Gebäude achtet die Stiftung auf Energieeffizienz und den Einsatz von regenerativen Energien, wenn möglich. Eigene Flächen stehen für Solarparks und Windkraftanlagen zur Verfügung. Auch ist die Stiftung Kapitalgeberin, so zum Beispiel beim Solarpark Waghäusel.

Die Erträge der Stiftung gehen an die Erzdiözese Freiburg zur Unterstützung bei der Besoldung der Priester.

# Bilanz

Als Stiftung muss die Pfarrpfündestiftung der Erzdiözese Freiburg Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2023 dargestellt.

<b>Aktiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<i>Sachanlagen</i>		
Grundstücke und Gebäude	428.159.874,90 €	427.037.968,90 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €	0,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.454.383,39 €	5.398.743,75 €
<i>Finanzanlagen</i>	15.152.196,78 €	15.282.878,58 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.066.301,57 €	1.960.105,85 €
Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
Liquide Mittel	109.388.072,02 €	110.595.768,36 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen aus Treuhandgeschäften	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>565.220.828,66 €</b>	<b>560.275.465,44 €</b>



Der Jahresabschluss der Pfarrpfündestiftung der Erzdiözese Freiburg wird nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Entsprechend wurde der vorliegende Jahresabschluss 2023 nach den handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) mit Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten erstellt. Ferner finden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach HGB Anwendung.

<b>Passiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundstockkapital	380.000.000,00 €	380.000.000,00 €
Rücklagen	59.286.874,79 €	56.239.656,65 €
Umschichtungsergebnisse	121.651.261,56 €	117.653.629,42 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
<b>Weitere Passiva</b>		
Sonderposten	0,00 €	0,00 €
Rückstellungen	2.132.669,34 €	1.967.473,20 €
Verbindlichkeiten	1.953.078,58 €	4.224.028,09 €
Rechnungsabgrenzungsposten	67.049,37 €	64.582,85 €
Treuhandverbindlichkeiten	129.895,02 €	126.095,23 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>565.220.828,66 €</b>	<b>560.275.465,44 €</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2023	Vorjahr
<b>Operatives Ergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Umsatzerlöse (aus Grundvermögen)	12.061.799,87 €	11.582.915,99 €
Sonstige betriebliche Erlöse	177.111,44 €	129.005,13 €
<i>Aufwendungen</i>		
Satzungsgemäße Aufwendungen	6.800.048,00 €	6.800.086,41 €
Materialaufwand	1.384.375,20 €	801.607,11 €
Bezogene Leistungen	1.793.682,81 €	1.652.625,06 €
Personalaufwand	6.633,58 €	6.898,18 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.119.023,00 €	842.785,79 €
Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	145.084,19 €	77.907,22 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	131.080,18 €	395.589,17 €
<b>Saldo</b>	<b>858.984,35 €</b>	<b>1.134.422,18 €</b>



	2023	Vorjahr
<b>Finanzergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Beteiligungen	85.750,00 €	33.209,88 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	2.102.590,06 €	2.125.753,27 €
<i>Aufwendungen</i>		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	106,27 €	188.650,98 €
<b>Saldo</b>	<b>2.188.233,79 €</b>	<b>1.970.312,17 €</b>

	2023	Vorjahr
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	7.349.775,40 €	8.726.703,34 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	27.295,97 €	37.063,57 €
<i>Aufwendungen</i>		
Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	3.185.462,56 €	2.578.920,82 €
Aufwand bei Finanzanlagen	193.976,67 €	294.864,75 €
<b>Saldo</b>	<b>3.997.632,14 €</b>	<b>5.889.981,34 €</b>

---

---

<b>Jahresergebnis</b>	<b>7.044.850,28 €</b>	<b>8.994.715,69 €</b>
-----------------------	-----------------------	-----------------------



Pfälzer Katholische  
Kirchenschaffnei  
in Heidelberg



## Sanierung von Kirchen und Pfarrhäusern

Viele Kirchen in der Erzdiözese Freiburg sind hunderte Jahre alt. Entsprechend aufwendig sind ihre kontinuierliche Pflege und notwendige Sanierungen. Zweck der Stiftung Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg ist die Unterstützung der Kirchengemeinden beim Bau und Unterhalt von Kirchen und Pfarrhäusern im ehemals kurpfälzischen Teil Badens. Ihr Einzugsbereich reicht vom Taubertal bis vor die Tore Karlsruhes. Das Vermögen der Stiftung besteht aus vielen Grundstücken, die im Erbbaurecht vor allem an junge Familien vergeben werden. Die Kirchenschaffnei verwaltet zudem kirchliche Stiftungsgüter, die zum größten Teil aus der Einziehung der kurpfälzischen Klöster und Stifte in der Reformationszeit stammen. Zum Stiftungsvermögen gehören inzwischen auch Häuser mit Mietwohnungen, vor allem in Heidelberg.

Mieteinnahmen und Erbbauzinsen sind die wesentlichen Ertragssäulen, um den Stiftungszweck zu verwirklichen.

Die Stiftung hat ihre Wurzeln in der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts. Damals wurden alle Klöster und Stifte der Kurpfalz aufgelöst und deren Vermögen in mehreren kurfürstlichen „Schaffnereien“ verwaltet. Alle Schaffnereien Nordbadens vereinigten sich 1873 zur „Pfälzer Katholischen Kirchenschaffnei in Heidelberg“. Mit ihrer Errichtung erhielt die Kirchenschaffnei auch die Baupflicht für rund vierzig Kirchen und Pfarrhäuser im ehemals kurpfälzischen Teil Badens.

# Blüten, Blätter und filigrane Ornamentik

Prunkvolle Verzierungen der spätbarocken Toranlage am Eingang der Mannheimer Jesuitenkirche erzählen in wiedergewonnener Schönheit von der großartigen Schmiedekunst und der Detailfreude des Rokoko. Die mit ihrer beeindruckenden Ornamentik ausgestatteten schmiedeeisernen Portale vor den Eingangstüren glänzen nach einer umfangreichen Restaurierung und Konservierung wieder wie neu. Sie sind ein eindrucksvolles Entrée der Jesuitenkirche.

Filigrane Rocailles aus Muschelementen mit Füllhörnern, Blüten, Ranken, Blattwerk und Akanthen verzieren die rund 250 Jahre alten Tore. Der Zahn der Zeit hatte an der reich geschmückten Toranlage genagt, Witterung und Abnutzung hatten zu großen Schäden geführt. So viel wie möglich zu erhalten und so wenig wie möglich zu ersetzen, mit dieser Haltung ging der Kunstschmied Martin Wilperath nach umfangreichen Voruntersuchungen und in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt ans Werk. Durch aufwendige Recherche über alte Archivbilder ließen sich abgebrochene oder kaputte ornamentale Teile nachschmieden und einsetzen. Dem Rost rückte der Kunstschmied mit Stahlwolle und Drahtbürste zu Leibe. Für die ebenfalls restaurierten originalen Kastenschlösser der Torflügel werden nach wie vor große Buntbartschlüssel zum Verschießen genutzt. Die Jesuitenkirche der Kirchengemeinde Johannes XXIII Mannheim, Pfarrei St. Sebastian, ist die vermutlich bedeutendste Barockkirche Südwestdeutschlands.

Die Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg förderte die Restaurierung und Konservierung der beiden Seitenportale der Jesuitenkirche.





Schmiedeeisernes Blattwerk schmückt die spätbarocke Toranlage



Der Rost setzte den Toren zu

# Neue Orgel mit barockem Klang

Rückbesinnung auf barocke Vorbilder – das war der Wunsch der katholischen Kirchengemeinde St. Martin in Mannheim-Seckenheim, als sie sich für den Bau einer neuen Orgel für ihre Pfarrkirche St. Aegidius entschied. Die imposante Orgel, entworfen von der renommierten Orgelbauwerkstatt Seifert in Kavelaer, war der krönende Abschluss einer aufwendigen Renovierung und Neugestaltung der neobarocken Pfarrkirche.

Mit der neuen Orgel hat sich die Gemeinde ein klangliches Meisterwerk geleistet, denn das Instrument orientiert sich an der handwerklichen und klanglichen Tradition des 18. Jahrhunderts. Die 32 klingenden Register und über 1.800 Pfeifen erzeugen Tonfarben von Flöten, Streichern, Posaunen sowie dem Chalumeau als Vorläufer der Klarinette. Dadurch ist in St. Aegidius der Klang eines klassischen sinfonischen Orchesters hörbar, der an die Musik der „Mannheimer Schule“ zur Zeit von Kurfürst Karl Theodor (1724–1799) erinnert.

Für den anspruchsvollen Auftrag hatte sich das Team der Orgelbaufirma während der Planungsphase in die Zeit des Barock zurückversetzt und viele Studienfahrten unternommen, um sich in historische Techniken und Bauweisen einzuarbeiten. So entwickelten die Orgelbauerinnen und -bauer einen Blasebalg mit historisch nachgebauten Keilbälgen aus Fichtenbrettern. Keilbälge waren eine Weiterentwicklung bisheriger Blasebälge aus Leder. Keilförmig zugeschnittene Bretter ersetzen das Leder, sie wurden nur noch mit Lederstreifen miteinander verbunden und konnten sich auf diese Weise in Falten



1.800 Pfeifen klingen wie ein sinfonisches Orchester

legen. Wie im Barock üblich schnitt das Orgelbauteam für die Balgfalten rund vierzig Felle feinsten Schafleders zu Streifen und Zwickeln zu. Ebenso kam für den gesamten Orgelbau überwiegend Holz zum Einsatz, was dem Instrument seine typische Klangfarbe verleiht. Das lange Warten der Pfarrgemeinde – rund zehn Jahre lang wurde auf einer kleinen Behelfsorgel gespielt, die vorige Orgel hatte die Gemeinde nach Polen gespendet – hat sich gelohnt.

Die Pfälzer Katholische Kirchengemeinschaft in Heidelberg förderte den Neubau der Orgel.

# Aus zwei Orgeln wird eine

Lange musste die Gemeinde ausharren: Nach mehreren Jahre Suche und acht Monaten ganz ohne Orgel zog eine nicht mehr gebrauchte Orgel aus dem Ruhrgebiet in die Christkönigkirche in Eppelheim um. Sie wurde mit Teilen der alten Orgel erweitert und bietet nunmehr viel mehr Möglichkeiten als die alte. Die Gemeinde kann wieder feierliche Gottesdienste zelebrieren und Konzerte veranstalten. Der schlechte Zustand der vorherigen Orgel – von einer Sanierung und selbst von einem Verkauf hatten alle Sachverständigen abgeraten – zwang die Gemeinde, sich auf die Suche zu machen. Nach mehreren Jahren erst wurde sie im Ruhrgebiet in der St. Ignatius Kirche in Essen fündig. Die dortige Kirche war aufgegeben worden und die noch intakte Orgel zum Verkauf angeboten.

Das Instrument wurde abgebaut und in die Werkstatt der Orgelbaufirma Karl Göckel nach Heidelberg transportiert. Die Firma ist bekannt für ihren symphonischen Orgelbau und ihre

besondere Fertigkeit, Orgelpfeifen mit einem charakteristischen Klang auszustatten. Sie erweiterte die Orgel auf drei Manuale und 41 Register und baute noch verwendbare Pfeifen der alten Orgel der Christkönigkirche mit ein. Mit nunmehr insgesamt 2.500 Pfeifen und zahlreichen Klangmischungen bietet die neuwertige Orgel mehr als bisher. Denn in ihrer vorherigen kleineren Version im Ruhrgebiet war sie vor allem für barocke Orgelmusik geeignet. Nach der baulichen Erweiterung können Organistinnen und Organisten nun auch die Werke vieler anderer Musikepochen auf ihr spielen. Seither begeistert die Orgel mit ihren unzähligen und variationsreichen Klangmöglichkeiten Gottesdienst- und Konzertbesuchende in Eppelheim. Eine reiche Belohnung für die lange Durststrecke.

Die Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg förderte den Kauf und Umbau zu einer neuwertigen Orgel.



Nicht nur die Lichter, auch der Klang der fast neuen Orgel erstrahlt nun wieder

# Bilanz

Als Stiftung muss die Pfälzer Kaholische Kirchenschaffnei in Heidelberg Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2023 dargestellt.

<b>Aktiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<i>Sachanlagen</i>		
Grundstücke und Gebäude	277.813.609,11 €	279.234.881,37 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €	0,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.885.301,61 €	451.755,10 €
<i>Finanzanlagen</i>	1.518.885,75 €	1.518.885,75 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	162.136,98 €	193.676,99 €
Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
Liquide Mittel	154.656.716,68 €	141.485.982,06 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen aus Treuhandgeschäften	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>436.036.650,13 €</b>	<b>422.885.181,27 €</b>



Der Jahresabschluss der Pfälzer Katholischen Kirchengemeinschaft in Heidelberg wird nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Entsprechend wurde der vorliegende Jahresabschluss 2023 nach den handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) mit Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten erstellt. Ferner finden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach HGB Anwendung.

<b>Passiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundstockkapital	230.000.000,00 €	230.000.000,00 €
Rücklagen	94.251.939,52 €	88.246.831,84 €
Umschichtungsergebnisse	98.348.482,49 €	92.410.650,06 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
<b>Weitere Passiva</b>		
Sonderposten	0,00 €	0,00 €
Rückstellungen	2.415.640,29 €	1.273.238,41 €
Verbindlichkeiten	10.922.550,11 €	10.897.169,12 €
Rechnungsabgrenzungsposten	98.037,72 €	57.291,84 €
Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>436.036.650,13 €</b>	<b>422.885.181,27 €</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2023	Vorjahr
<b>Operatives Ergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Umsatzerlöse (aus Grundvermögen)	10.243.443,73 €	9.803.534,36 €
Sonstige betriebliche Erlöse	63.438,86 €	103.893,62 €
<i>Aufwendungen</i>		
Satzungsgemäße Aufwendungen	1.386.837,17 €	5.075.724,45 €
Materialaufwand	2.710.740,67 €	2.127.962,36 €
Bezogene Leistungen	1.103.761,09 €	1.105.379,76 €
Personalaufwand	36.955,79 €	28.287,77 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.556.298,00 €	1.556.297,57 €
Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	97.508,08 €	71.631,69 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	124.042,20 €	88.929,68 €
<b>Saldo</b>	<b>3.290.739,59 €</b>	<b>- 146.785,30 €</b>



	2023	Vorjahr
<b>Finanzergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Beteiligungen	131.392,04 €	23.721,34 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	17.664,00 €	11.776,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	2.606.704,48 €	2.029.454,74 €
<i>Aufwendungen</i>		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	41.392,43 €	97.194,13 €
<b>Saldo</b>	<b>2.714.368,09 €</b>	<b>1.967.757,95 €</b>

	2023	Vorjahr
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	7.704.650,43 €	4.043.342,48 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	0,00 €	0,00 €
<i>Aufwendungen</i>		
Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	1.766.818,00 €	1.199.649,45 €
Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>5.937.832,43 €</b>	<b>2.843.693,03 €</b>

---

---

<b>Jahresergebnis</b>	<b>11.942.940,11 €</b>	<b>4.664.665,68 €</b>
-----------------------	------------------------	-----------------------



Breisgauer Katholischer  
Religionsfonds



## Erhalt sakraler architektonischer Schätze

Der Breisgauer Katholische Religionsfonds ist über 200 Jahre alt. Er fördert Sanierungen an Kirchen und Pfarrhäusern und damit den Erhalt von sakralen und architektonischen Schätzen in Baden. Seit dem Jahr 2005 unterstützt die Stiftung auch Kirchengemeinden bei ihren Baumaßnahmen. Aufgrund der Entstehungsgeschichte der Stiftung müssen die Gemeinden in dem Gebiet Badens liegen, das ehemals zu Vorderösterreich gehörte.

Die Geschichte des Breisgauer Katholischen Religionsfonds war wechselvoll. Er wurde im 18. Jahrhundert unter der Regentschaft des österreichischen Kaisers Joseph II. ins Leben gerufen. Zuvor hatte Joseph II. zahlreiche Klöster im Breisgau aufgehoben. Diese hatten sich bis dahin auch um den Erhalt von Kirchen und Pfarrhäu-

sern gekümmert. Ihre Vermögen gab Joseph II. in den dafür gebildeten Breisgauer Religionsfonds, so dass sie auf diesem Umweg weiter kirchlichen Zwecken dienten. Durch die Aufhebung des Jesuitenordens im Jahre 1773 war ein weiterer Fonds entstanden, der mit dem Religionsfonds vereint wurde. Andere kleinere Filialfonds kamen später noch hinzu. Im 19. Jahrhundert verschmolz der Breisgauer Religionsfonds mit weiteren Stiftungen zur jetzigen Größe.

# Facelifting mit Respekt vor alten Mauern

Das spätgotische Münster Unserer Lieben Frau prägt das Stadtbild von Radolfzell. Es ist auch das Wahrzeichen der gesamten westlichen Bodenseeregion. Über fünf Jahre hinweg erhält es in mehreren Bauabschnitten ein intensives und dennoch behutsames Facelifting – außen wie innen. Dazu verschwand die Kirche lange Zeit völlig unter einem Metallgerüst. Es gilt, das Gebäude dauerhaft zu konservieren und zu restaurieren. Mit großem Respekt vor alten Mauern kommt die komplexe Sanierung voran. Stück für Stück erstrahlt das bedeutende Kulturdenkmal in neuer Schönheit.

Mit einer schonenden Gesamtreinigung durch ein Latexstrahlverfahren starteten die Bauarbeiten an den Innenwänden. Kleinste Kügelchen reinigten die Oberfläche und ersetzten damit einen komplizierten Neuanstrich. Viele bauliche Mängel und Schäden – vor allem im Dachgebälk und im Sandstein – wurden behoben. Prothesen ersetzen nun morsche Teile von alten Holzbalken. Dafür waren erfahrene Zimmerleute mit all ihrer Handwerkskunst und dem Wissen um alte Techniken gefragt. Und so verbinden neu angefertigte Holzzapfen die Elemente des Dachstuhls aus dem Jahre 1520. Besondere Vorsicht und viel Sorgfalt waren auch bei den Arbeiten an der Deckenkonstruktion

vonnöten, um die barocke Stuckdecke nicht zu beschädigen.

Die Sanierung hat auch eine zeitgemäße Kirchenatmosphäre entstehen lassen. Ein zurückhaltendes Lichtdesign im Innenraum, Zweitverglasung der Fenster, eine neue Lautsprecheranlage, neue Holzhocker im Altarraum als flexible Bestuhlung – gefertigt wurden sie aus alten Kirchenbänken – sowie ein barrierefreier Beichtstuhl machen den Kirchenraum zu einem angenehmen Ort christlicher Spiritualität. Das Münster Unserer Lieben Frau ist die zentrale Kirche der Seelsorgeeinheit St. Radolt, die ihren Sakralbau nun neu entdecken und genießen kann.

Der Breisgauer Katholische Religionsfonds fördert die Sanierung.



Mit saniertem Dachstuhl und Decke sowie gereinigtem  
Innenraum erstrahlt das Münster hell und einladend

# Kleinod der Spätgotik in barockem Gewand

Die Pfarrkirche St. Verena in Stockach-Mahlspüren im Tal stammt trotz ihrer komplett barocken Anmutung bereits aus der spätgotischen Zeit des 12. Jahrhunderts. Im barocken Stil wurde sie 1729 umgebaut und erweitert. Zu ihren Schätzen zählt der Hochaltar aus dem Jahr 1669, der zwischen seinen Säulen eine von Rosenkranz-Medaillons umgebene Maria mit Kind zeigt. Auch der Innenraum mit einer bemalten Kassettendecke macht diese Pfarrkirche zu einem besonderen Kleinod in der westlichen Bodenseeregion.

Statische Mängel und abgeblätterter Putz der Außenfassade machten eine umfassende Sanierung notwendig. Die Kirchengemeinde Hohenfels ließ die tragende Holzkonstruktion instand setzen, einen neuen, aus Douglasie gefertigten und schwingungsdämpfenden Holzglockenstuhl einbauen sowie den alten Stahlglockenstuhl ausbauen. Die Fassade erhielt einen neuen frischen Anstrich und die Dachfläche aufgrund der Zerstörung durch Frostschäden eine neue Biberschwanz-Doppeldeckung. Frost und Rost hatten über die Jahre zudem Bleche, Rinnen und Fallrohre beschädigt, so dass auch hier Hand angelegt werden musste. Die Kirchenfenster wurden ebenfalls repariert, sie bekamen an einigen Stellen neue Verglasungen. Die Modernisierung der Elektroinstallationen in Speicher, Turm und Sakristei sichert nun die technischen Abläufe, vom Geläut bis zur Beleuchtung. Die neu vergoldete Kugel auf der Spitze des Turms strahlt wieder weit ins Tal hinein und das Glockengeläut lädt die Gemeinde zum Gottesdienst ein.

Der Breisgauer Katholische Religionsfonds förderte die umfangreichen Sanierungen.





Die frisch vergoldete Kugel prangt hoch oben  
über der erneuerten Kirche

# Bilanz

Als Stiftung muss der Breisgauer Katholische Religionsfonds Erträge aus der Bewirtschaftung seines Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2023 dargestellt.

<b>Aktiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<i>Sachanlagen</i>		
Grundstücke und Gebäude	64.948.869,85 €	65.319.302,08 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.641,00 €	13.128,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.175.288,29 €	950.144,81 €
<i>Finanzanlagen</i>	263.159,63 €	263.159,63 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	206.011,71 €	94.116,08 €
Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
Liquide Mittel	15.220.761,48 €	14.013.713,38 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	6.335,92 €	5.090,23 €
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen aus Treuhandgeschäften	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>81.832.067,88 €</b>	<b>80.658.654,21 €</b>



Der Jahresabschluss des Breisgauer Katholischen Religionsfonds wird nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Entsprechend wurde der vorliegende Jahresabschluss 2023 nach den handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) mit Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten erstellt. Ferner finden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach HGB Anwendung.

<b>Passiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundstockkapital	45.000.000,00 €	45.000.000,00 €
Rücklagen	17.140.975,50 €	16.620.877,29 €
Umschichtungsergebnisse	15.385.991,89 €	14.809.540,74 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
<b>Weitere Passiva</b>		
Sonderposten	0,00 €	0,00 €
Rückstellungen	840.230,43 €	423.477,31 €
Verbindlichkeiten	3.438.297,40 €	3.780.043,16 €
Rechnungsabgrenzungsposten	26.572,66 €	24.715,71 €
Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>81.832.067,88 €</b>	<b>80.658.654,21 €</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2023	Vorjahr
<b>Operatives Ergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Umsatzerlöse (aus Grundvermögen)	3.057.873,67 €	2.912.289,93 €
Sonstige betriebliche Erlöse	55.743,29 €	326.634,57 €
<i>Aufwendungen</i>		
Satzungsgemäße Aufwendungen	439.091,63 €	339.038,64 €
Materialaufwand	1.269.125,97 €	1.300.281,23 €
Bezogene Leistungen	468.642,63 €	424.012,10 €
Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	659.794,85 €	702.989,72 €
Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	28.483,56 €	14.677,26 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34.610,69 €	173.807,30 €
<b>Saldo</b>	<b>213.867,63 €</b>	<b>284.118,25 €</b>



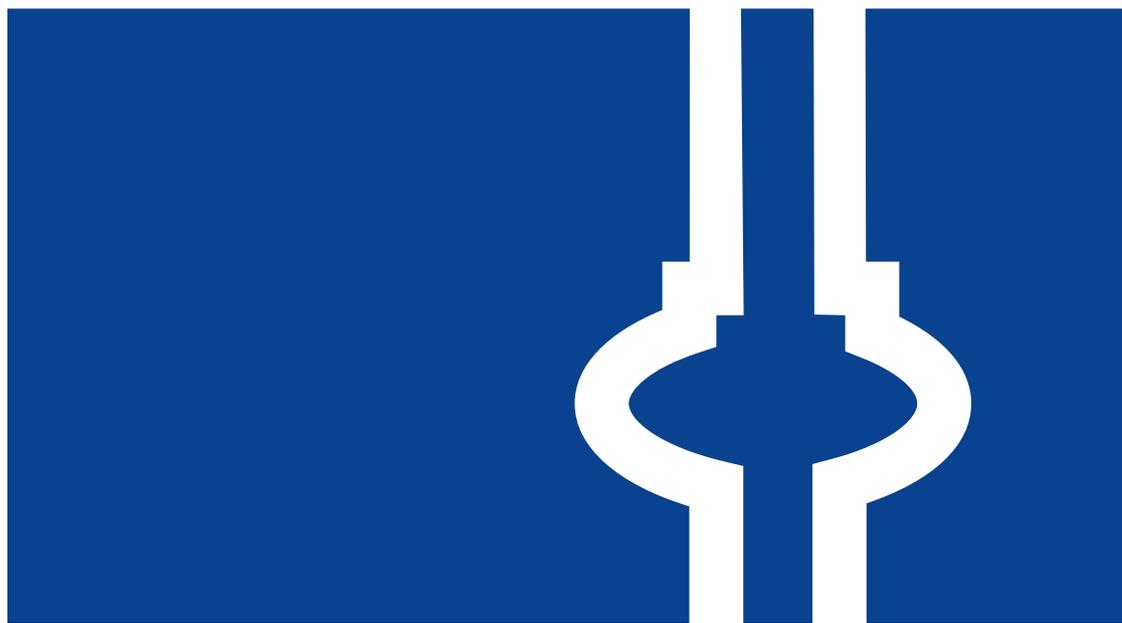
	2023	Vorjahr
<b>Finanzergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Beteiligungen	47.735,56 €	0,00 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	258.495,02 €	213.029,35 €
<i>Aufwendungen</i>		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>306.230,58 €</b>	<b>213.029,35 €</b>

	2023	Vorjahr
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	757.180,00 €	507.707,38 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	0,00 €	0,00 €
<i>Aufwendungen</i>		
Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	180.728,85 €	204.668,14 €
Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>576.451,15 €</b>	<b>303.039,24 €</b>

---

---

<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.096.549,36 €</b>	<b>800.186,84 €</b>
-----------------------	-----------------------	---------------------



Erzbischof Hermann  
Stiftung



## Theologische Ausbildung und christliche Kultur

Mit ihrem Engagement für theologische und pastorale Bildung und Ausbildung sowie für christliche Kunst und Kultur erinnert die Stiftung an ihren Namensgeber, den Freiburger Erzbischof Hermann von Vicari (1773–1868). Dieser gründete anlässlich seines 25-jährigen Bischofsjubiläums mit eigenem Vermögen sowie zahlreichen Spenden im Jahre 1863 die Stiftung. Anfänglich diente sie der Unterstützung von jungen Männern vom Land, die katholische Theologie studieren wollten. Im Jahr 2005 bekam sie eine neue Satzung. Seither kann sie generell alle jungen Menschen fördern, die Theologie studieren und später in der Pastoral oder in einem religionspädagogischen Dienst in der Erzdiözese Freiburg arbeiten möchten. Die Stiftung kommt seitdem auch für den Bau und die Erhaltung von Einrichtungen der pastoralen und religionspädagogischen Aus- und Fortbildung auf.

Darüber hinaus bewahrt und unterstützt sie christliche Kultur in der Erzdiözese. Sie erwirbt dazu wichtige Kunst- und Kulturgüter und fördert Projekte in Musik, Literatur, Tanz und Kunst auf dem Gebiet der Erzdiözese Freiburg.

Hermann von Vicari gilt als einer der bedeutendsten Erzbischöfe Freiburgs. Vor allem durch sein Engagement im sogenannten Badischen Kirchenkonflikt (1852–1859) hat er sich in die Geschichtsbücher eingeschrieben. Er stellte sich vehement gegen die weltliche Einflussnahme auf die Kirche.

# Hinter zarten Tüchern verborgen

Transparent verhüllen, eine meditative Ruhe ermöglichen und eine ungewohnte Raumerfahrung geben: damit fasziniert das neue Fastentuch der Jesuitenkirche in Heidelberg. Vier durchscheinende, hintereinander gehängte Stoffbahnen in unterschiedlichen Farbtönen verhüllen während der Fastenzeit als textiles Kunstwerk den barocken Hochaltar. Die transparenten Stoffe in abgestuften Violetttönen, die zum Hochaltar hin immer intensiver werden, verändern sich bei jedem Luftzug in der Kirche. Im Spiel von Transparenz und Licht entstehen sich ständig verändernde Wellen und Formen auf dem Tuch. Die Textildesignerin Beate Baberske, künstlerische Leiterin der Diakoneo Paramentik in Neuendettelsau, die das Fastentuch entworfen hat, betitelte ihr Werk folgerichtig „Lebendige Ruhe“. Es ermögliche in der barocken Kirche als bewusstes Gegenstück sowohl des Raumes als auch der heutigen Zeit mit seiner Bilderfülle ein „Augenfasten“ und die Chance, den Blick nach innen zu richten. Die Farbe Violett wählte Baberske bewusst, weil es in der Liturgie die Farbe der Fastenzeit und des Todes ist. Das moderne Fastentuch hat daher auch ohne eine bildliche Darstellung, wie sonst bei Fastentüchern üblich, eine starke religiöse Dimension.

Erzbischof Stephan Burger betonte bei der Einweihung am Aschermittwoch 2023, dass das Fastentuch der Künstlerin die Botschaft des Kirchenraumes und das Geheimnis der Liturgie auf eine neue Weise erfahrbar mache. Auch hier

gelte: „Die Verbergung birgt das Geheimnis.“ Entsprechend seien Fastentücher eine „temporäre Intervention im Kirchenraum“. Sie laden einerseits zum Betrachten ein und verhüllen gleichzeitig den Blick auf den zentralen Ort der Kirche; in der Jesuitenkirche den Hochaltar und den Tabernakel. Gleichzeitig ermöglichen sie auch eine neue Erfahrung des barocken Kirchenraums.

Für das Fastentuch hatte die Stadtkirche Heidelberg gemeinsam mit dem Referat Kunst, Kultur, Kirche der Erzdiözese Freiburg einen Wettbewerb ausgeschrieben. Die Resonanz war mit über 80 Einreichenden überwältigend. Aus ihnen wählte eine siebenköpfige Jury den Entwurf von Baberske aus. Das Tuch wird jedes Jahr in der Fastenzeit hängen.

Der Aschermittwoch läutet nach der Fastnacht eine vierzig tägige Phase des Verzichts ein, um innezuhalten und sich die Vergänglichkeit des Lebens bewusst zu machen. Seit dem 9. Jahrhundert wird in dieser Vorbereitungszeit auf Ostern die Sicht auf den Hochaltar durch ein Fastentuch verdeckt. Diese alte Tradition wird seit dem 20. Jahrhundert wieder stärker gepflegt. Vielerorts entstehen neue, zeitgenössische Fastentücher. So auch für die Heidelberger Jesuitenkirche.

Die Erzbischof Hermann Stiftung förderte das Fastentuch im Altarraum der Jesuitenkirche Heidelberg.



Transparente Stoffe in abgestuften Violetttönen verhüllen in der Fastenzeit den Hochaltar der Jesuitenkirche in Heidelberg

# Wie eine Theaterkulisse: Großes Schaubild erinnert an die Leiden Jesu

Ein monumentales Schaubild aus der späten Barockzeit füllte in der vorösterlichen Zeit den Chorraum der Ettenheimer Kirche St. Bartholomäus nahezu vollkommen aus. Die Kulisse des „Heiligen Grabes“ – neun Meter Höhe, sechs Meter Breite und über sieben Meter in die

Tiefe gestaffelt – war vor dem eigentlichen Altar als mehrteiliger Triumphbogen nach umfangreicher Restaurierung und Konservierung erstmals wieder zu sehen. Bis einschließlich Ostern 2023 rief das aufwendig auf- und abzubauen Kunstwerk, das die Passion Jesu darstellt, wie schon in den Jahrhunderten zuvor andachtsvolles Staunen und Mitgefühl hervor.

Das barocke „Heilige Grab“ von St. Bartholomäus will das Leiden Christi nahebringen und ist ein einzigartiges Dokument religiöser Volksfrömmigkeit. Es ist in seiner künstlerischen Bedeutung sowie seiner monumentalen Größe einmalig im südwestdeutschen Raum. Gemalt hat es der aus Tirol stammende Johann Pfanner. Er gilt als bedeutender Barockmaler im südwestdeutschen Raum. Das Ettenheimer „Heilige Grab“, das er 1778/79 schuf, ist das einzige von ihm geschaffene und so ein singuläres Meisterwerk. Barocke „Heilige Gräber“ dieser Größe finden sich erst wieder im schwäbischen Altshausen im Kreis Ravensburg, in Bayern und Tirol.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stellten die Ettenheimer das gigantische Andachtsbild erst 1978 wieder auf und feierten damit seine kulturhistorische Wiederentdeckung. Lediglich vier weitere Aufstellungen folgten und lockten unzählige Besucherinnen und Besucher aus nah und fern. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde es vermutlich regelmäßig in der Karwoche gezeigt.

Die Erzbischof Hermann Stiftung förderte die Restaurierung und Konservierung des „Heiligen Grabes“.



Aufgebaut wie eine Theaterkulisse ist das Schaubild des Heiligen Grabes



Mit Spaß und Begeisterung dabei

## Die Seele mit Musik berühren

Mit Musik die Seele berühren – das gelingt Bezirkskantorin Julia Kohler in der Region Main-Tauber und Neckar-Odenwald. Die von ihr ins Leben gerufene Konzertreihe Musikkirche Tauberbischofsheim erreicht viele, auch solche, die sich nicht oder nur noch schwach mit ihrer Kirchengemeinde und der Institution Kirche identifizieren. Mit Singspielen, musikalischen Erzählungen und Konzerten setzt die Bezirkskantorin ein positives Zeichen als Kontrast zu den vielen negativen Schlagzeilen in der Welt. Ihr Jahresprogramm lockt ein zahlreiches Publikum in die Kirche. Die Berührung und Begegnung mittels Kirchenmusik strahlt weit in die Region.

Doch nicht nur die Konzerte selbst, auch die Proben, Vorbereitungen und Planungen ermöglichen viele persönliche und wertvolle Begegnungen und sind für alle mit viel Spaß verbunden. Besonders die hoch motivierten Kinder und Jugendli-

chen nehmen viele positive Erfahrungen mit. Sie wachsen oftmals singend und schauspielernd über sich hinaus und animieren andere Kinder zum Chorsingen. Musikalisch ausgebildete Projektsängerinnen und -sänger sowie das auf historischen Instrumenten musizierende professionelle Barockorchester L'arpa festante sind in das Programm der Musikkirche Tauberbischofsheim miteingebunden. So entstehen über die Musik vielfältige Kontakte untereinander sowie zur Kirchengemeinde. Familienkonzerte oder Singspiele wie etwa „Ritter Rost“ oder „Die Konferenz der Tiere“ behandeln Themen wie Urlaub, Ferien oder die Sehnsucht nach Frieden und knüpfen damit an das Leben und die Fragen von Jung und Alt an. Auf diese Weise kommt Kirche in den Alltag der Menschen und diese kommen in Berührung mit Kirche.

Die Erzbischof Hermann Stiftung förderte das Jahresprogramm 2023.

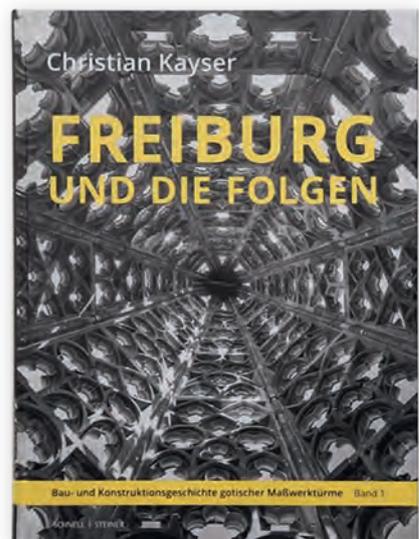
# Das Freiburger Münster besser verstehen

Die Erzbischof Hermann Stiftung erreichen viele Anträge auf Druckkostenzuschüsse. Exemplarisch sollen hier zwei Veröffentlichungen zum Freiburger Münster genannt sein. Sie zeigen, wie mächtig und beeindruckend und gleichzeitig fragil und gefährdet die Patronatskirche des Erzbistums Freiburg mitsamt ihrem einzigartigen Turm ist. Das Münster ist auf dauernde Pflege angewiesen.

Im handlichen Format will die neue Schriftenreihe der Freiburger Münsterbauhütte fundiertes Wissen anschaulich und gut verständlich vermitteln. Für den ersten Band verfasste die langjährige Denkmalpflegerin und promovierte Kunsthistorikerin Dagmar Zimdars Texte rund um Stein, Holz, Glas, Farbe und Metall, den Grundmaterialien des Münsters, sowie den denkmalpflegerischen Umgang damit. Sie zeigt die Schäden sowie deren Ursachen und gibt Einblicke in die konservatorische Arbeit. In einem sehr ansprechenden Layout zeigen Fotos von Wasserspeiern oder abplatzender Farbe an Apostelgewändern, welche Pflege tagtäglich notwendig ist, um das Münster als Gesamtkunstwerk zu erhalten. Man erfährt etwas über Vogelschutz, Blitzeinschläge, Staubwischen und davon, wie das Fastentuch in einer Hightech-Klimabox aufbewahrt wird.

Mit insgesamt 4,9 Kilo kommen die beiden Bände der Habilitation „Freiburg und die Folgen“ von Christian Kayser sehr viel mächtiger daher. Gut lesbar und spannend erzählt der Autor auf 966 Seiten viel Wissenswertes über Bau, Konstruktion, Statik und Elemente des einzigartigen Maßwerks am Freiburger Münsterturm. Kayser hat sich außerdem auf die Suche nach Vorbildern und Nachahmern gemacht, nur um festzustellen, dass es nie zuvor und sehr lange danach keinen so kunstfertigen Turmbau in ganz Europa gegeben hat. Eine erhellende Lektüre, die auch heute noch dem Kunsthistoriker Jacob Burckhardt Recht gibt, der 1869 in einer Vortragsreihe über den 116 Meter hohen Freiburger Münsterturm sagte, dass er im Vergleich mit Basel und Straßburg wohl der schönste Turm auf Erden sei.

Beide Veröffentlichungen sind im Buchhandel erhältlich.



Wissenswertes zum  
Freiburger Münster

# Breakdance und Orgelgroove für Nachtschwärmer

Ein Organist aus Mexiko voller Spielfreude an den Tasten, energiegeladene junge Breakdancer aus Ostdeutschland und eine Kirche am Bodensee: Diese Kombination sorgte für ein besonderes kulturell-spirituelles Erlebnis während der Radolfzeller Kulturnacht. Der Kirchenraum wurde zu einem Ort magischer Momente und begeisterte die Besucherinnen und Besucher.

Das ungewöhnliche Konzept stammt von der römisch-katholischen Kirchengemeinde Radolfzell St. Radolt. Sie öffnete ihre Kirche St. Meinrad für athletische Breakdance-Aufführungen und groovigen, mächtigen Orgelsound. Wer sich in der Dunkelheit der Nacht durch die Straßen der Stadt treiben ließ, fand den Weg in die Kirche und konnte mehrere Vorstellungen der Akrobatik-Einlagen „Bromance“ verfolgen. Die Dresdner Breakdance-Formation „Eure Freshness“ brachte mit ihrer ungebändigten Körperakrobatik die

ungezähmte Wildheit des Straßentanzes in ein sakrales Umfeld. Dazu im Wechsel klassische Power-Orgelwerke. Zwei sehr unterschiedlichen Kunstformen – Orgel und Breakdance – kamen in diesem ungewöhnlichen Experiment in eine ausdrucksstarke Berührung. Diese Nacht bleibt der Kirchengemeinde in besonderer Erinnerung.

St. Meinrad öffnet die Kirche zunehmend zum „Erlebnisraum für magische Momente“ und verfolgt das Projekt „Kunst- und Kulturkirche“ innerhalb der Kirchenentwicklung 2030. Mit „Bromance“ wollte die Kirche auch eine besondere Erfahrung anbieten: zu erleben, dass das, was sich zunächst so gar nicht zusammen denken lässt und offenbar nicht zusammengehört, doch harmonieren kann.

Die Erzbischof Herman Stiftung förderte das Projekt.



Ungewöhnlich und fesselnd: Breakdance in der Kirche

# Mittelalterliche Tradition wiederbelebt in moderner Kunst

Ein kostbares künstlerisches Unikat bereichert seit Herbst 2023 das Freiburger Münster: Das Freiburger Evangelistar. In diesem prachtvollen Buch steht den biblischen Texten für insgesamt zehn ausgewählte Festtage wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Maria Verkündigung oder Allerheiligen jeweils eine künstlerische Interpretation im Original gegenüber. Damit wird eine mittelalterliche Tradition der Verbindung von Kunst und Glaube, Ästhetik und Verkündigung zeitgemäß wiederbelebt. Die Buchgattung des Evangelistars stammt aus dem 6. bis 12. Jahrhundert. Die prächtig illustrierten liturgischen Bücher, oftmals erstellt aus wertvollen Materialien wie Gold, Silber und Edelsteinen, enthielten die Lesungen aus der Heiligen Schrift für die wichtigsten Festtage. Im Laufe des 13. Jahrhunderts verschwanden Evangelistare als eigene Gattung. In Freiburg gibt es nun einen ästhetisch eindrucksvollen Neubeginn.

Der hohe Wert des neuen Freiburger Evangelistars zeigt sich in der beeindruckenden Qualität und Vielfalt der den Texten beigeestellten Kunstwerke. Der eindrucksvoll schimmernde Einband ist eine Hinterglasmalerei mit Goldstreifen. Die zehn Kunstwerke im Inneren zeigen eine große künstlerische Bandbreite von insgesamt sieben Kunstschaffenden der Erzdiözese Freiburg. Einband wie Kunstwerke waren von einer Jury im Rahmen eines Wettbewerbes, den das Referat Kunst, Kultur, Kirche des Erzbischöflichen Ordinariates zusammen mit der Gemeinschaft christlicher Künstlerinnen und Künstler ausgeschrieben hatte, ausgewählt worden. Die künstlerischen Interpretationen bieten neue Impulse zum Verständnis der ausgewählten biblischen Texte. So tauchen zum Beispiel drei Königinnen aus dem Morgenland auf und laden zu ganz neuen Gedanken und Interpretationen ein. Das Freiburger Evangelistar wartet darauf, betrachtet, gelesen und interpretiert zu werden – von allen, die ihren Glauben in neuen Bildern auffrischen und erweitern wollen.

Die Erzbischof Hermann Stiftung förderte den Wettbewerb samt Ausstellung aller 52 eingegangenen Arbeiten sowie die dazugehörige Broschüre.



Alte Tradition neu belebt

# Bilanz

Als Stiftung muss die Erzbischof Hermann Stiftung Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2023 dargestellt.

<b>Aktiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<i>Sachanlagen</i>		
Grundstücke und Gebäude	30.032.937,75 €	30.216.881,75 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €	0,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	793.266,20 €	352.911,00 €
<i>Finanzanlagen</i>	848.560,47 €	348.560,47 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	-500,32 €	17.263,54 €
Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
Liquide Mittel	15.923.911,81 €	16.220.157,01 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	4.094,56 €	2.047,28 €
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen aus Treuhandgeschäften	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>47.602.270,47 €</b>	<b>47.157.821,05 €</b>



Der Jahresabschluss der Erzbischof Hermann Stiftung wird nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Entsprechend wurde der vorliegende Jahresabschluss 2023 nach den handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) mit Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten erstellt. Ferner finden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach HGB Anwendung.

<b>Passiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundstockkapital	24.500.000,00 €	24.500.000,00 €
Rücklagen	14.153.349,83 €	13.982.380,63 €
Umschichtungsergebnisse	7.404.609,29 €	7.404.609,29 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
<b>Weitere Passiva</b>		
Sonderposten	5.000,00 €	5.000,00 €
Rückstellungen	182.122,93 €	167.034,36 €
Verbindlichkeiten	1.350.719,64 €	1.085.223,44 €
Rechnungsabgrenzungsposten	6.468,78 €	13.573,33 €
Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>47.602.270,47 €</b>	<b>47.157.821,05 €</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2023	Vorjahr
<b>Operatives Ergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Umsatzerlöse (aus Grundvermögen)	1.277.725,60 €	1.254.186,69 €
Sonstige betriebliche Erlöse	49.927,85 €	71.476,43 €
<i>Aufwendungen</i>		
Satzungsgemäße Aufwendungen	586.188,00 €	438.446,02 €
Materialaufwand	526.219,33 €	479.003,31 €
Bezogene Leistungen	174.904,40 €	163.028,75 €
Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	183.944,00 €	183.944,48 €
Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	4.948,01 €	9.806,64 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.556,70 €	34.840,07 €
<b>Saldo</b>	<b>-180.106,99 €</b>	<b>16.593,85 €</b>



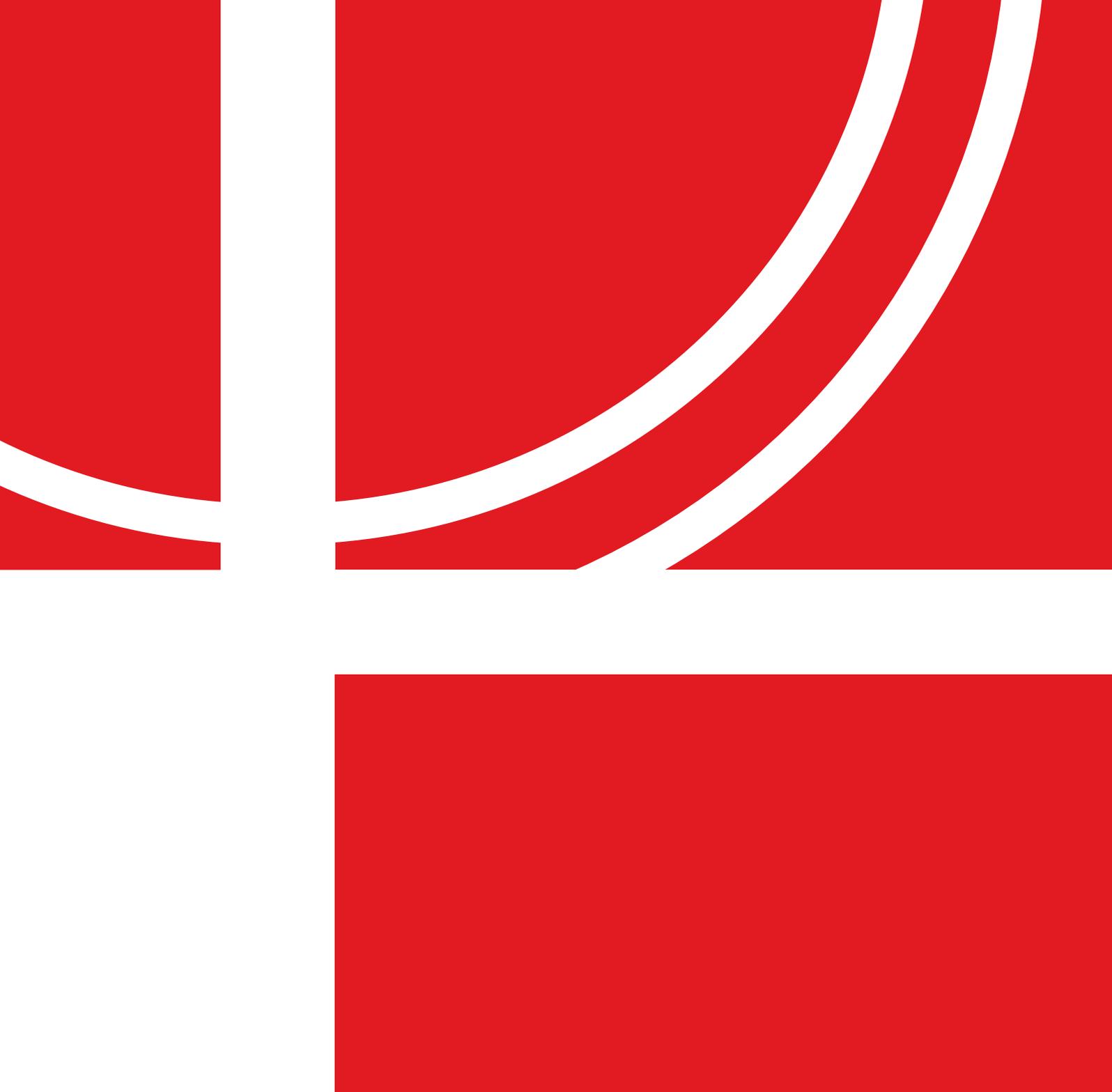
	2023	Vorjahr
<b>Finanzergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Beteiligungen	68.680,75 €	14.144,54 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	282.395,44 €	245.892,86 €
<i>Aufwendungen</i>		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>351.076,19 €</b>	<b>260.037,40 €</b>

	2023	Vorjahr
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	659.258,50 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	0,00 €	0,00 €
<i>Aufwendungen</i>		
Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	317.623,00 €
Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>0,00 €</b>	<b>341.635,50 €</b>

---

---

<b>Jahresergebnis</b>	<b>170.969,20 €</b>	<b>618.266,75 €</b>
-----------------------	---------------------	---------------------



Gemeinschaftsstiftung  
der Erzdiözese  
Freiburg



## Mildtätig wirken und Stiftungen unterstützen

Das kirchliche Stiftungswesen fördern und Menschen dabei helfen, anderen zu helfen: Mit diesen Zielen hat die Erzdiözese Freiburg mit der Gemeinschaftsstiftung eine Einrichtung geschaffen, die christliche Werte in die Zukunft trägt. Die 2010 gegründete Stiftung ist das Fundament für neue Formen des christlichen Engagements. Sie hat zweierlei im Fokus: Sie will durch ihre Fördertätigkeit die Erzdiözese und ihre Kirchengemeinden, Dekanatsverbände, kirchliche Stiftungen sowie sonstige kirchliche Rechtsträger unterstützen. Sie fördert deshalb mildtätige und gemeinnützige Projekte kirchlicher Träger. Und sie will das kirchliche Stiftungswesen stärken. Dazu übernimmt sie die Trägerschaft für unselbständige Treuhandstiftungen. Sie berät und begleitet Stifterinnen und Stifter in der Erzdiözese Freiburg während der Gründungsphase und

übernimmt die professionelle Verwaltung von Stiftungen und deren Vermögen. Zustiftungen sind ebenso möglich wie die Errichtung eigener Treuhandstiftungen.

### Im Jahr 2023 verwaltete die Gemeinschaftsstiftung folgende Treuhandstiftungen:

Alfons und Bertha Rothe Stiftung  
Caritative Förderstiftung St. Franziskus  
Elisabeth Barth-Gimbel Stiftung  
Hedwig und Bernhard Schilli-Stiftung  
Maria Würth Stiftung  
Monika Trefzger-Merdes Stiftung  
Pfarrer Stoll Stiftung  
Sigrid Hommrich Stiftung  
Stiftung Familie und Betrieb  
Stiftung Leben lernen St. Kilian



Der Orgelprospekt in St. Johann



## Orgelkonzerte in St. Johann wiederbelebt

Orgel hört man, aber Orgel spürt man auch im ganzen Körper. Eine Tonaufnahme schafft das nur schwer, viel besser ist ein Orgelkonzert in einer großen Kirche. Die Johanneskirche in Freiburg mit ihrer Metzler-Orgel aus dem Jahr 1981 mit 50 Registern ist dafür ein wunderbarer Ort. Bezirkskantor Stephan Rahn ließ nun die dortige Tradition der Orgelkonzerte wiederaufleben. An vier Freitagabenden im Oktober 2023 brachten unter dem Titel „Orgelherbst St. Johann“ junge und talentierte wie etablierte Organistinnen und Organisten ihr Können zu Gehör. Dabei waren der Gewinner des internationalen Rheinberger Wettbewerbs für Orgel, Marius Herb, der Wiener Domorganist Konstantin Reymaier und die in Utrecht tätige Organistin Dorien Schouten. Der letzte Abend gehörte der Sopranistin Sara Gouzy und dem Gewinner des ARD-Wettbewerbs und Solo-Posaunisten des WDR-Sinfonieorchesters Kris Garfitt, die gemeinsam mit der Orgel konzertierten. Die Künstlerinnen und Künstler begeisterten das zahlreiche Publikum mit einer breiten Auswahl an altbekannten wie ungewohnten Stücken.

Den ersten „Orgelherbst St. Johann“ förderte die Sigrid Hommrich Stiftung, eine von insgesamt zehn Treuhandstiftungen unter dem Dach der Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg.



Orgel live in St. Johann



Mit Ton lassen sich manche Gedanken besser ausdrücken als mit Worten oder auch andere Erfahrungen machen und verarbeiten als im normalen Alltag



# Gemeinsam kreativ und das Selbstwertgefühl stärken

Gemeinsam kreativ sein und mit angeleiteten Achtsamkeits- und Entspannungsübungen die Selbstwahrnehmung schulen – dies ist für Menschen mit psychischen Erkrankungen hilfreich. Es kann für sie ein Weg sein, eigene negative Erlebnisse zu verarbeiten, über die sie nicht sprechen oder für die sie keine sprachlichen Ausdrucksformen finden können. Sie gestalten aktiv den weichen Ton, kneten, bearbeiten und entwickeln aus ihm auf sinnliche Weise langsam Formen und Figuren und tasten sich so an Unsagbares heran. Und da sie in der Gruppe arbeiten, erfahren sie dabei viel Spaß und große Freude und gleichzeitig intensive soziale Begegnungen.

Der Sozialdienst katholischer Frauen in Mannheim bietet seinen Klientinnen und Klienten in seinen ambulant betreuten Wohnungen sowie allen interessierten Menschen ohne Beeinträchtigungen diese kreative Möglichkeit der Selbsterkundung

und der Stärkung. Sie lernen mit dem Material Ton umzugehen, vom Kneten und Plastizieren über das Glasieren bis hin zum Bemalen. Gleichzeitig lernen sie dabei unter Anleitung einer Kunsttherapeutin, sich zu konzentrieren, ihre Grob- und Feinmotorik zu trainieren sowie ihre Wahrnehmung und vor allem Körperwahrnehmung zu sensibilisieren. Das hilft ihnen, ihre Gedanken und Gefühle besser ausdrücken zu können. Will der Ton sich manchmal nicht so formen lassen wie gewünscht, so ist auch das eine kreative Herausforderung und Lernerfahrung, die die eigenen Problemlösefähigkeiten und das flexible Denken stärken. Die 14-tägig stattfindenden Workshops beinhalten auch Museums- und Ausstellungsbesuche sowie das gemeinsame Sprechen darüber.

Die Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg förderte die Workshops.

# Bilanz

einschließlich Treuhandstiftungen

Als Stiftung muss die Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2023 dargestellt.

<b>Aktiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<i>Sachanlagen</i>		
Grundstücke und Gebäude	4.469.660,03 €	4.318.790,50 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €	0,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00 €	92.560,47 €
<i>Finanzanlagen</i>	2.000.000,00 €	0,00 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	150.529,79 €	4.728,22 €
Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
Liquide Mittel	7.119.052,31 €	5.861.430,62 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	914,16 €	914,16 €
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen aus Treuhandgeschäften	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>13.740.156,29 €</b>	<b>10.278.423,97 €</b>



Der Jahresabschluss der Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg wird nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Entsprechend wurde der vorliegende Jahresabschluss 2023 nach den handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) mit Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten erstellt. Ferner finden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach HGB Anwendung.

<b>Passiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundstockkapital	12.708.288,22 €	9.443.636,26 €
Rücklagen	592.750,78 €	586.561,11 €
Umschichtungsergebnisse	155.434,80 €	10.069,80 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
<b>Weitere Passiva</b>		
Sonderposten	91.394,91 €	121.021,12 €
Rückstellungen	111.931,64 €	57.912,82 €
Verbindlichkeiten	70.114,42 €	50.338,07 €
Rechnungsabgrenzungsposten	5.444,71 €	4.087,98 €
Treuhandverbindlichkeiten	4.796,81 €	4.796,81 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>13.740.156,29 €</b>	<b>10.278.423,97 €</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

einschließlich Treuhandstiftungen

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<i>Erträge</i>		
Umsatzerlöse (aus Grundvermögen)	174.395,16 €	177.732,16 €
Sonstige betriebliche Erlöse	36.863,67 €	42.593,99 €
<i>Aufwendungen</i>		
Satzungsgemäße Aufwendungen	104.274,63 €	156.641,94 €
Materialaufwand	80.339,29 €	111.954,97 €
Bezogene Leistungen/Personalaufwand	53.476,86 €	51.180,00 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachlagen	69.325,94 €	69.855,47 €
Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	2.167,12 €	3.545,66 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.483,17 €	60.232,23 €
<b>Saldo</b>	<b>-136.808,18 €</b>	<b>-233.084,12 €</b>



	2023	Vorjahr
<b>Finanzergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	108.481,73 €	87.189,91 €
<i>Aufwendungen</i>		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>108.481,73 €</b>	<b>87.189,91 €</b>
	2023	Vorjahr
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	0,00 €	0,00 €
<i>Aufwendungen</i>		
Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-28.326,45 €</b>	<b>-145.894,21 €</b>



Max Kah  
Stiftung



# Christlicher Widerstand gegen das NS-Regime

Die Max Kah Stiftung erinnert an den Verleger und Redakteur Max Kah (1884–1973). Sein Sohn, Prälat Bernhard Kah, gründete die kirchliche Stiftung privaten Rechts im Jahre 2010. Die Stiftung fördert kirchliche, mildtätige und gemeinnützige Zwecke.

Max Kah leitete bis 1935 die Lokalredaktion des Oberschwäbischen Anzeigers in Ravensburg und war zugleich Hauptgesellschafter des Verlages. Max Kah vertrat seinen christlichen Glauben unerschrocken und machte aus seiner Abneigung gegen das NS-Regime keinen Hehl. Er wurde 1935 entlassen und musste seine Geschäftsanteile verkaufen. Arbeitslosigkeit und Hilfsarbeiten prägten die nächsten Jahre. So verwaltete er auch als „Kriegsaushilfsangestellter“ am Finanzamt Konstanz jüdisches Vermögen und versuchte

dabei, die Interessen der jüdischen Eigentümer und Eigentümerinnen zu wahren – bis an die Grenze des Möglichen. Nach Kriegsende gab er die Zeitung der französischen Militärregierung von Ravensburg heraus, war Mitglied des Beirates der Stadt und arbeitete wieder als Redakteur.

Der Theologe Bernhard Kah (1932–2022) war Leiter des Knabenseminars in Rottenburg, Pfarrer und Dekan in Nürtingen, Regens des Rottenburger Priesterseminars und ab 1986 Dompfarrer und Stadtdekan in Stuttgart. Unter ihm wurden prägende Bauvorhaben umgesetzt und die Seelsorge für die Menschen in der Stuttgarter City intensiviert. Bernhard Kah erhielt 1993 den Titel des Päpstlichen Ehrenprälaten.

# Bilanz

Als Stiftung muss die Max Kah Stiftung Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2023 dargestellt.

<b>Aktiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<i>Sachanlagen</i>		
Grundstücke und Gebäude	0,00 €	0,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00 €	0,00 €
<i>Finanzanlagen</i>	1.069.064,73 €	1.039.064,73 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
Liquide Mittel	45.707,15 €	57.533,71 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	246,33 €	246,33 €
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen aus Treuhandgeschäften	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>1.115.018,21 €</b>	<b>1.096.844,77 €</b>

Der Jahresabschluss der Max Kah Stiftung wird nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Entsprechend wurde der vorliegende Jahresabschluss 2023 nach den handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) mit Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten erstellt. Ferner finden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach HGB Anwendung.

<b>Passiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundstockkapital	1.050.000,00 €	1.050.000,00 €
Rücklagen	28.105,31 €	33.126,77 €
Umschichtungsergebnisse	0,00 €	0,00 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
<b>Weitere Passiva</b>		
Sonderposten	0,00 €	0,00 €
Rückstellungen	16.309,90 €	10.060,00 €
Verbindlichkeiten	20.603,00 €	3.658,00 €
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €
Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>1.115.018,21 €</b>	<b>1.096.844,77 €</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

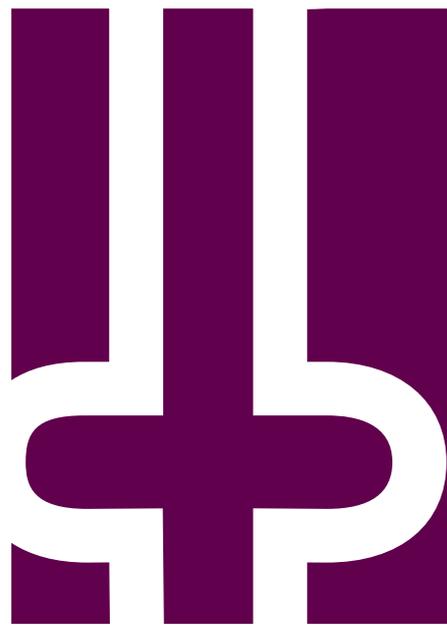
	2023	Vorjahr
<b>Operatives Ergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Umsatzerlöse (aus Grundvermögen)	0,00 €	0,00 €
Sonstige betriebliche Erlöse	0,00 €	0,00 €
<i>Aufwendungen</i>		
Satzungsgemäße Aufwendungen	16.945,00 €	0,00 €
Materialaufwand	0,00 €	0,00 €
Bezogene Leistungen/Personalaufwand	6.145,66 €	6.000,00 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0,00 €	0,00 €
Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	431,57 €	1.472,43 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	95,83 €	2.300,68 €
<b>Saldo</b>	<b>-23.618,06 €</b>	<b>-9.773,11 €</b>

	2023	Vorjahr
<b>Finanzergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	18.596,60 €	16.052,88 €
<i>Aufwendungen</i>		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	43,15 €
<b>Saldo</b>	<b>18.596,60 €</b>	<b>16.009,73 €</b>

	2023	Vorjahr
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	0,00 €	0,00 €
<i>Aufwendungen</i>		
Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>

---

<b>Jahresergebnis</b>	<b>-5.021,46 €</b>	<b>6.236,62 €</b>
-----------------------	--------------------	-------------------



Erzbischof-Bernhard-  
Stiftung



## Würdige Räume für Gottesdienst und Seelsorge

Der erste Erzbischof der Erzdiözese Freiburg, Bernhard Boll (1756–1836), gründete als Ausdruck seines letzten Willens 1836 die Erzbischof-Bernhard-Stiftung. Er war zunächst als Philosophieprofessor und Münsterpfarrer tätig und baute dann ab 1821 als erster Erzbischof die neue Freiburger Diözesanverwaltung auf. Er vermachte fast sein gesamtes Vermögen dem Bistum, darunter vor allem Immobilien in Freiburg und Bruchsal.

Die Erträge der Erzbischof-Bernhard-Stiftung unterstützen den Erhalt und die Erneuerung von Kirchenräumen und Kapellen in der Erzdiözese

Freiburg. Die Fördertätigkeit reicht vom Bau einer Autobahnkirche bis zur Sanierung einer denkmalgeschützten Kapelle mit Holzschindeln. Die Stiftung fördert auch die Restaurierung von Kirchenglocken. Die Stiftung fördert auch die Restaurierung von Kirchenglocken. Alle Projekte müssen eine Wertigkeit besitzen, die künstlerisch, (kunst-)historisch, heimat- oder kirchengeschichtlich, technisch oder wissenschaftlich begründet ist. Entscheidungsorgan dieser Stiftung ist das Freiburger Metropolitankapitel.



Das neue Lichtkreuz im Chorraum ist aus über 300 Messingstäben zusammengesetzt

# Heller. Wärmer. Gemeinsamer.

Heller. Wärmer. Gemeinsamer. Das waren die Ziele der Renovierung und Neugestaltung der St. Oswald Kirche in Stockach. Die im Jahr 1932 erbaute Kirche nach den Plänen des Architekten Otto Linder, der vor allem durch seine expressionistischen katholischen Kirchenbauten der 1920er Jahre bekannt wurde, strahlt jetzt eine moderne Atmosphäre der Gastfreundlichkeit aus. Und weil auch die Orgel saniert wurde, kann die Gemeinde nun auch wieder zu Orgelkonzerten einladen.

Sich in der Gemeinschaft erfahren – das ermöglicht der nach den Entwürfen des Architekten Gerhard Lallinger neu gestaltete Chorraum. Das liturgische Leben hat der Architekt baulich in die Mitte gerückt, ein großer, luftiger Raum ist entstanden. Die erweiterte Stufenanlage lässt die einzelnen Ebenen ineinander fließen, die sich so zu einem großen Ganzen verbinden.

Für die liturgische Ausstattung konnte das Künstlerpaar Susanna und Bernhard Lutzenberger gewonnen werden. Ihre Neugestaltung von Altar und Ambo (Leseempore) aus vulkanischem Gestein (Rochlitzer Porphyr) unterstützt die Schlichtheit des Raumes. Vor allem beeindruckt ein von ihnen entworfenes, scheinbar schwebendes goldenes Lichtkreuz über dem Chorraum. Es ist aus Messingstäben und gelben reflektierenden Metallflächen zusammengesetzt und erzeugt Transparenz und Transzendenz gleichermaßen.

Die umfassende Innen- und Außensanierung der Kirche beinhaltet auch Verbesserungen bei der Temperatur- und Feuchtigkeitsregulierung, bei Akustik sowie Beleuchtungstechnik. Der Kirchenraum von St. Oswald ist zu einem in der Region herausragenden Ort der Begegnung geworden.

Die Erzbischof-Bernhard-Stiftung förderte die liturgische Ausstattung sowie die Sanierung der Orgel.



Neu und alt im Vergleich

# Bilanz

Als Stiftung muss die Erzbischof-Bernhard-Stiftung Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2023 dargestellt.

<b>Aktiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<i>Sachanlagen</i>		
Grundstücke und Gebäude	11.667.189,60 €	11.693.468,60 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €	0,00 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	497.559,62 €	80.001,80 €
<i>Finanzanlagen</i>	0,00 €	0,00 €
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	0,00 €	1.993,34 €
Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
Liquide Mittel	7.060.240,82 €	7.428.598,49 €
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	572,39 €	1.124,42 €
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen aus Treuhandgeschäften	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>19.225.562,43 €</b>	<b>19.205.186,65 €</b>



Der Jahresabschluss der Erzbischof-Bernhard-Stiftung wird nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Entsprechend wurde der vorliegende Jahresabschluss 2023 nach den handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) mit Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten erstellt. Ferner finden die Ansatz- und Bewertungsvorschriften nach HGB Anwendung.

<b>Passiva</b>	<b>2023</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundstockkapital	9.000.000,00 €	9.000.000,00 €
Rücklagen	4.914.369,55 €	4.839.560,78 €
Umschichtungsergebnisse	4.560.370,02 €	4.560.370,02 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00 €	0,00 €
Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
<b>Weitere Passiva</b>		
Sonderposten	0,00 €	0,00 €
Rückstellungen	278.890,66 €	150.060,00 €
Verbindlichkeiten	471.932,20 €	651.110,86 €
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	4.084,99 €
Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Gesamtvermögen</b>	<b>19.225.562,43 €</b>	<b>19.205.186,65 €</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2023	Vorjahr
<b>Operatives Ergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Umsatzerlöse (aus Grundvermögen)	658.870,14 €	606.417,82 €
Sonstige betriebliche Erlöse	8.304,84 €	725,83 €
<i>Aufwendungen</i>		
Satzungsgemäße Aufwendungen	150.570,00 €	146.000,00 €
Materialaufwand	287.921,82 €	225.162,23 €
Bezogene Leistungen	127.059,37 €	130.000,00 €
Personalaufwand	0,00 €	6.862,94 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	149.104,59 €	148.712,07 €
Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	2.679,20 €	2.548,66 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.803,25 €	12.809,28 €
<b>Saldo</b>	<b>-52.963,25 €</b>	<b>-64.951,53 €</b>



	2023	Vorjahr
<b>Finanzergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	127.772,02 €	103.508,88 €
<i>Aufwendungen</i>		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>127.772,02 €</b>	<b>103.508,88 €</b>

	2023	Vorjahr
<b>Umschichtungsergebnis</b>		
<i>Erträge</i>		
Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	443.365,00 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	0,00 €	0,00 €
<i>Aufwendungen</i>		
Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	41.146,98 €
Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
<b>Saldo</b>	<b>0,00 €</b>	<b>402.218,02 €</b>

---

---

<b>Jahresergebnis</b>	<b>74.808,77 €</b>	<b>440.775,37 €</b>
-----------------------	--------------------	---------------------



Stiftungen  
der Erzdiözese Freiburg



# Gremien der Stiftungen

## Bischöfliche Stiftungen

### Erzbischöflicher Stuhl Freiburg Erzbischöflicher Linzerfond

#### Vorstand

Erzbischof Stephan Burger

#### Aufsichtsrat

Horst Kary (*Vorsitzender*)

Dr. Anita Stiliz (*stellv. Vorsitzende*)

Andreas Kempff

Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel

Domdekan Msgr. Andreas Möhrle (*bis August 2023*)

Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz (*ab Oktober 2023*)

### Erzbischöflicher Seminarfonds

#### Vorstand

Erzbischof Stephan Burger

Erzb. Oberrechtsdirektor Johannes Baumgartner (*bis April 2023*)

Erzb. Leitende Verwaltungsdirektorin Dana Mebus (*ab Mai 2023*)

#### Aufsichtsrat

Horst Kary (*Vorsitzender*)

Dr. Anita Stiliz (*stellv. Vorsitzende*)

Andreas Kempff

Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel

Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz

## Kirchliche Stiftungen

### Max Kah Stiftung

#### Vorstand

Erzb. Oberrechtsdirektor Johannes Baumgartner

(*Vorsitzender bis April 2023*)

Erzb. Leitende Verwaltungsdirektorin Dana Mebus

(*Vorsitzende ab Juli 2023*)

Pfarrer Dr. Arno Zahlauer (*stellv. Vorsitzender*)

Prof. Dr. Bernd Hillebrand

#### Kuratorium

Prof. Dr. Albert Biesinger

Claudius Dufner (*ab Oktober 2023*)

Antonia Hugenschmidt (*ab Oktober 2023*)

Dekan Michael Teipel

### Erzbischof-Bernhard-Stiftung

#### Vorstand

Dompropst Weihbischof Dr. Peter Birkhofer (*Vorsitzender*)

Domdekan Msgr. Andreas Möhrle

(*stellv. Vorsitzender bis August 2023*)

Domdekan Generalvikar Christoph Neubrand

(*stellv. Vorsitzender ab September 2023*)

#### Aufsichtsrat

Domkapitular Bischofsvikar Dr. Peter Kohl

Domkapitular Offizial lic.iur.can. Thorsten Weil

Domkapitular Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz

Domkapitular lic.iur.can. Michael Hauser

Domkapitular Generalvikar Christoph Neubrand

(*bis August 2023*)

Domkapitular Bernd Gehrke (*ab September 2023*)

## Diözesane Stiftungen

**Pfarrfründestiftung der Erzdiözese Freiburg**  
**Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg**  
**Breisgauer Katholischer Religionsfonds**  
**Erzbischof Hermann Stiftung**  
**Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg**

### Vorstand

Erzb. Oberrechtsdirektor Johannes Baumgartner *(bis April 2023)*

Erzb. Leitende Verwaltungsdirektorin Dana Mebus *(ab Mai 2023)*

### Aufsichtsrat

Dr. Rainer Gantert *(Vorsitzender)*

Prof. Dr. Johannes Beverungen *(stellv. Vorsitzender)*

Prof. Dr. Klaus Baumann

Dr. Franziska Geiges-Heindl

Dekan Alexander Halter

Prof. Dr. Kunibert Lennerts

Bürgermeister a.D. Gabriel Schweizer

Landrätin Dorothea Störr-Ritter



Das Team der Stiftungen der Erzdiözese Freiburg

## Wer wir sind und was wir tun: Die Stiftungen der Erzdiözese Freiburg in Kürze

Stiftungen haben in der katholischen Kirche eine lange Tradition und stehen seit dem Mittelalter für ein nachhaltiges Engagement. Dabei erfüllen sie eine große Bandbreite an Aufgaben. Mit ihrem Stiftungsauftrag gestalten sie bis heute die Gesellschaft aktiv in einem christlichen Sinne mit, indem sie den Menschen die Kraft des Glaubens und des kirchlichen Lebens nahebringen und helfen, soziale Not zu lindern.

Unter dem Dach der Stiftungen der Erzdiözese Freiburg sind zehn selbständige Stiftungen sowie zehn unselbständige Treuhandstiftungen vereint. In Freiburg und Heidelberg werden die jeweiligen Stiftungszwecke von einem erfahrenen Fachpersonal mit weitem Blick für die Zukunft verwirklicht. Aufsichtsräte aus Kirche, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik begleiten und kontrollieren ihre Arbeit. Die Stiftungen der Erzdiözese Freiburg nehmen im kirchlichen Stiftungswesen in Deutschland in Bezug auf

Codex und Transparenz eine Vorreiterrolle ein und sind Vorbild für viele andere Diözesen.

Die Erträge, die die Stiftungen erwirtschaften, dienen dem Gemeinwohl sowie den nachfolgenden Generationen. Das gesamte Vermögen hatte zum 31. Dezember 2023 einen Bilanzwert von rund 1,29 Milliarden Euro und besteht aus rund 70 Prozent Immobilien und rund 30 Prozent Geldvermögen. Die Stiftungen besitzen 156 Immobilien mit rund 900 Miet- und Gewerbeeinheiten. Von den Grundstücken sind rund 6.400 im Erbbaurecht vergeben sowie knapp 3.000 Hektar bewirtschafteter Forst und 8.200 landwirtschaftlich verpachtete Flächen. Die Stiftungen beteiligen sich zudem an mehreren Solarparkgesellschaften. Zwei Drittel der erwirtschafteten Überschüsse in Höhe von jährlich rund 20 Millionen Euro fließen unmittelbar in die Erfüllung der Satzungszwecke. Hierzu werden pro Jahr über 550 Förderanträge bearbeitet.

# Impressum

Herausgeberin: Erzdiözese Freiburg, Stiftungen der Erzdiözese Freiburg,  
Schoferstraße 2, 79098 Freiburg

Verantwortung und Redaktion: Edith Lamersdorf

Text: Antigone Kiefner Textwerkstatt, Edith Lamersdorf

Projektkoordination: Christine Geppert-Meyer

Grafische Konzeption und Kreation: Münchrath Ideen+Medien, muenchrath.de

Art-Direktion: Thorsten Mozer

Projektkoordination: Sophie Scherzinger

Produktion: Conny Duhr

Druck: burger][druck

Fotos: Bundesverband der Pastoralreferent\*innen Deutschlands e.V. (S. 11); Dorothea Burkhardt (S. 30) Dorothea Burkhardt, RNK (S. 45); Erzdiözese Freiburg, Peter Cupec (S. 29, 65, 73); Erzdiözese Freiburg, Lisa Plesker (S. 18); Evangelische Stadtmission Freiburg e.V. (S. 12); Ulrich Feuerstein (S. 69); Forstory GmbH (S. 8); Matthias Gieringer (S. 37); Geistliches Zentrum St. Peter (S. 31); Getty Images (S. 21, 22, 39); Felix Groteloh (S. 8); Martin Hau (S. 55); Gülay Keskin (S. 49); Stephan Kessler (S. 97); kfd Dekanatsverband Tauberbischofsheim Quellenweg (S. 79); Andreas Kochlöffel (S. 71); Jan Kühle (S. 80); Kunstschmiede Martin Wilperath (S. 46, 47); Orgelbau Seifert (S. 48); Klaus Polkowski (S. 4, 5, 106); Stephan Rahn (S. 81); Waltraud Reichle (S. 95); Marie-Beatrice Rich (S. 81); Rombach Verlag GmbH & Co. KG (Cover), Fotograf: Thomas Grünewald, Putto: Katrin Hubert (S. 70); Architekturbüro Siegelin (S. 57); SkF Mannheim (S. 82); Stiftungen der Erzdiözese Freiburg (S. 70); Stiftungen der Erzdiözese Freiburg, Edith Lamersdorf (S. 68, 97); Stiftungen der Erzdiözese Freiburg, Regine Peschers (S. 96); frei architekten Radolfzell, Getrud Stoß (S. 58, 59); Matthias Ungermann (S. 7); Johannes Vogt (S. 3); Verlag Schnell & Steiner GmbH (S. 70); Achim Weinberg (Titel, S. 67)

© Stiftungen der Erzdiözese Freiburg



Stiftungen  
der Erzdiözese Freiburg

**Postanschrift:**

**Schoferstraße 2 | 79098 Freiburg**

**Dienststelle Freiburg**

Bismarckallee 14 | 79098 Freiburg

Tel. +49 761 2188-914 | stiftungen@ordinariat-freiburg.de

**Dienststelle Heidelberg**

Eisenlohrstraße 8 | 69115 Heidelberg

Tel. +49 6221 9001-0 | info-hd@ordinariat-freiburg.de

**katholische-stiftungen-freiburg.de**



20